№ 263. Mittwoch, den 8. November 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Dem Kaiser ist nachfolgendes Telegramm zugegangen: „Königsberg i./Pr., 5. November 1899. An Se. Majestät den Kaiser, Neues Palais. „Ew. Majestät melden wir ehrfurchtsvoll, daß sich heute hier ein Provinz-Ausschuß des „Deutschen Flottenvereins“ unter zahlreicher Betheiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung gebildet hat, und schließen daran die allerunterthänigste Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an Ew. Majestät.“ Graf v. Bismarck, Graf Eulenburg-Prassen, v. Klitzing.“ Hierauf hat der Kaiser erwidert: „An den Oberpräsidenten, Grafen von Bismarck, Königsberg i./Pr. „Aus dem Mir heute zugegangenen Telegramm entnehme Ich mit Genugthuung und Freude, daß sich in Königsberg ein die ganze Provinz umfassender Ausschuß des „Deutschen Flottenvereins“ gebildet hat. Indem Ich für die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit an Meine Person herzlich danke, spreche Ich die Hoffnung aus, daß es mit Hilfe des „Deutschen Flottenvereins“ gelingen möge, das deutsche Volk immer mehr und mehr von der Nothwendigkeit einer starken seinen Interessen entsprechenden und sie zu schützen vermögenden Flotte zu überzeugen. Ganz besonders hat Meinem Herzen wohlgethan, daß die Provinz Ostpreußen, trotzdem ein großer Theil ihrer landwirthschaftlichen Bevölkerung mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat, in altbewährter Treue, wenn es das Wohl des ganzen Vaterlandes gilt, mit freudigem Herzen Opfer zu bringen bereit ist, wie sie einst Vorbild war in schwerer Zeit, im Anfange des Jahrhunderts. Wilhelm.“

Dem jungen König von Spanien hat der Prinzregent von Braunschweig am Sonntag den Schwarzen Adlerorden überreicht. Bei der Dankantwort bediente sich der 13jährige König der französischen Sprache. Es war das erste Mal, daß er bei öffentlichen Akten das Wort ergriff. Nach der offiziösen „Agencia Stefani“ bespricht die Madrider Bevölkerung sehr sympathisch das „sichere Auftreten des jungen Redners“. Prinz Albrecht, der bei der Ueberreichung des Ordens die herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien betonte, konnte am Sonnabend dem ihm zu Ehren veranstalteten Pferderennen wegen einer leichten Erkältung nicht beiwohnen. Er besuchte mit der Königin-Regentin die königliche Waffensammlung. — Bei dem Galadiner am Sonntag Abend gab Prinz Albrecht im Auftrag des Kaisers dem „Wunsch aller wahren Freunde Spaniens“ Ausdruck, daß Gott dem König und der Regentin ein langes Leben verleihen möge. Die Königin-Regentin brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm, die kaiserliche Familie und die Wohlfahrt Deutschlands aus. Nach den Trinksprüchen intonirte die Musik die preußische und die spanische Nationalhymne, welche stehend angehört wurden. Es war dies, fügt „Wolffs Bureau“ hinzu, das erste Mal, daß entgegen dem sonstigen Brauche am spanischen Hofe Trinksprüche ausgebracht wurden.

Prinz Heinrich ist an Bord des „Deutschland“ am Sonnabend in Amoy eingetroffen und am Sonntag nach Hongkong weiter gefahren.

Der Reichskanzler ist am Sonntag in Berlin eingetroffen. Finanzminister von Miquel hat ihm nach der „Post“ einen Besuch abgestattet, der mehr als zwei Stunden währte.

Admiral Tirpitz legte den Flottenplan in der Staatsministerialsitzung am Sonnabend eingehend dar und theilte mit, daß die Marinevorlage dem Reichstag jedenfalls noch vor Weihnachten zugehen soll.

Der Rücktritt des Direktors im Auswärtigen Amt Reichardt wird im „Reichsanz.“ bekannt gemacht.

Zum Regierungspräsidenten in Minden an Stelle des zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern ernannten Präsidenten v. Bischoffshausen ist nach der „Köln. Ztg.“ Oberregierungsrat Schreiber in Düsseldorf ernannt worden.

Der Reichsgerichtsrath von Bruchhausen ist am Sonntag gestorben.

Gerüchte von einer Zurückziehung der Zuchthausvorlage werden in der „Berl. Korr.“ jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend bezeichnet.

Die „Tägliche Rundschau“ wird nach dem „Hamb. Korresp.“ in den Besitz der nationalliberalen Abg. Frhr. v. Heyl und Bassermann übergehen.

Ein vertrauliches Rundschreiben, unterzeichnet „Präsident des deutschen Flottenvereins Fürst Wied, Sekretär Schweinburg“, vom 30. Oktober an die Vorstandsmitglieder, Vertrauensmänner und alle Ausschüsse des Flottenvereins fordert auf, Kundgebungen zu Gunsten der Flottenvorlage zu veranstalten. Die nationalliberale „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: In solcher Art organisirte „Kundgebungen“ könnten der zu erwartenden Flottenvorlage nicht nützen, sondern nur schaden.

Zu der Nachricht, daß der Landgerichtsdirektor Denso und der Landgerichtsrath Queck auf ihren „ausdrücklichen Wunsch“ von der Strafkammer an eine Zivilkammer versetzt worden seien, wird der sozialdemokratischen Chemnitzer „Allgem. Ztg.“ aus Dresden angedeutet, daß die sächsische Regierung sich wegen der scharfen Kritik, die das Berliner Landgericht unter dem Vorsitze Densos an der Rechtsprechung des sächsischen Ober-Landesgerichts übte, beschwerdeführend nach Berlin gewandt haben soll, worauf von dort eine beruhigende Zusicherung ergangen sei.

Eine Novelle zum Gemeindewahlgesetz ist unter Berücksichtigung der geltend gemachten Wünsche ausgearbeitet und unterliegt zur Zeit der Begutachtung des Staatsministeriums. Die Vorlage soll dem Landtage schon im Januar zugehen.

Die Verwaltung der preußischen Staatsbahnen hat vor einigen Tagen 580 Lokomotiven, die bis zum 31. Dezember 1900 zu liefern sind, den kartellirten deutschen Lokomotivfabriken in Auftrag gegeben. Der Gesamtwerth dieses Auftrags beträgt rund 32 Millionen Mark. Ebenso ist verfügt worden, daß die preußischen Staatsbahnen noch im November die Ausschreibung von 8000 Güterwaggons veranlassen.

Mit dem Vorschlag auf Einführung einheitlicher Postmarken ist der Staatssekretär v. Podbielski nach der „Köln. Ztg.“ nur in Stuttgart erfolgreich gewesen; die allgemeine Stimmung in Regierungskreisen war dort der Vereinheitlichung der Postwerthzeichen günstig. In München war die Besprechung zwischen Podbielski und Crailsheim ziemlich kurz, die bayerische Regierung glaubt an besondern Freimarken festhalten zu müssen, einestheils wegen der Schwierigkeit oder angeblichen Schwierigkeit der Verrechnung, anderseits, weil wahrscheinlich der größte Theil des Landtags der Vereinheitlichung widerstreben würde.

Die Verhandlungen in der Samoafrage scheinen gescheitert zu sein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert auf das Bestimmteste, „daß der Staatssekretär Graf v. Bülow den von ihm in der Samoafrage von Anfang an eingenommenen Standpunkt, wie man ihn aus seinen Erklärungen vor dem Reichstage kennt, während der ganzen Dauer der schwebenden diplomatischen Verhandlungen festgehalten hat und demgemäß jetzt so wenig als früher gewillt ist, die deutsche Stellung in Samoa aufzugeben.“

Der aus dem Harmlosenprozeß bekannte Regierungsreferendar v. Kayser hat seine Entlassung aus dem Dienste erhalten. Die „Berl. Corr.“ stellt fest, daß ein Entlassungsgesuch gestellt, aber nicht berücksichtigt worden ist. Vielmehr ist v. Kayser auf Grund des Disziplinargesetzes aus dem Dienste entlassen worden. Es ist damit „unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß die Lebensführnng des Referendars von Kayser als mit den Pflichten eines Staatsbeamten schlechterdings unvereinbar angesehen werden muß.“

Der Krieg in Südafrika.

Ueber das Schicksal des in Ladysmith eingeschlossenen Generals White waren bis zum Montag noch immer keine sicheren Nachrichten vorhanden. Fest steht aber, daß General White nunmehr vollständig von der Verbindung nach Süden hin abgeschnitten ist und von den Buren hartnäckig bedrängt wird. Das englische Kriegsamt hält augenscheinlich mit den ihm zugegangenen neuesten Meldungen zurück, weil diese für England ungünstig sind. So viel aber ergiebt sich aus den beiden „amtlichen“ Nachrichten, welche aus Natal vorliegen, daß die wichtige Eisenbahnstation Colenso südlich von Ladysmith, wo die strategisch wichtige Eisenbahnbrücke über den Tugelafluß führt, in den Händen der Buren ist, da ausdrücklich bekannt gegeben wird, daß die so lange den Schutz Colensos bildenden englischen Truppen zurückgezogen worden sind und weiter südlich Stellung genommen haben. Ferner ergiebt sich aus den Mittheilungen des englischen Kriegsamts, daß General White mit der Außenwelt nur noch durch Taubenpost korrespondiren kann, seine Einschließung in Ladysmith ist also eine vollständige.

Im Gegensatz zu der Schweigsamkeit des amtlichen Nachrichtendienstes veröffentlichen die Londoner Blätter allerhand Siegestelegramme aus Natal. Die betreffenden Privatnachrichten liegen alle zeitlich sehr zurück, sie sind meist vom Donnerstag, den 2. d. Mts. datirt.

Daß die Buren in Natal stetige Fortschritte machen, beweist auch eines der letzten aus Ladysmith eingegangenen Telegramme, wonach die Buren eine Proklamation erließen, in welcher sie den nordwestlichen Theil Natals, der Upper-Tugela heißt, als Territorium des Oranje-Freistaats erklären.

Sehr bedenklich für die Engländer sind Nachrichten aus dem Norden des Kaplands, wonach die Oranjeburen thatsächlich die Offensive gegen die Kapkolonie ergriffen haben, und zwar mit Erfolg, denn die Stadt Colesberg, wichtig als Eisenbahnknotenpunkt für die nach dem Oranje-Freistaat führenden Linien, ist ohne Kampf den Buren in die Hände gefallen. General Buller, der in Kapstadt sitzt und auf das Eintreffen der Verstärkungen aus England wartet, mag zusehen, wie er mit diesem unerwarteten Ereignis fertig wird.

Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Estcourt vom Freitag fuhren die Buren fort, Ladysmith zu bombardiren, sie richten indessen wenig Schaden an. Es ist nunmehr den britischen Schiffsgeschützen gelungen, den Vierzigpfünder der Buren auf dem Hepworth-Hügel endgiltig zu demontiren. Gestern griff die englische Kavallerie auf einem Rekognoszirungsritte nach Süden den Feind an und brachte ihm große Verluste bei.

Das „Reutersche Bureau“ meldet ferner aus Ladysmith vom 2. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: Heute früh um 6 Uhr begann ein Artilleriekampf, der noch andauert. Der Feind richtete bis jetzt im englischen Lager keinen Schaden an. Das Feuer der Engländer verhinderte die Buren, die Geschütze zu richten. Man hört Geschützdonner in der Richtung auf Colenso.

Die Londoner Blätter vom Sonntag veröffentlichen in Sonderausgaben folgende Depesche aus Ladysmith vom 2. November, 2 Uhr Nachmittags: Während der Beschießung, die heute Morgen stattfand, überrumpelte eine Abtheilung unserer Kavallerie und Freiwilligen eines der Burenlager. Soeben hat eine englische Bombe ein schweres Geschütz der Buren getroffen und dasselbe völlig zerschmettert. Wie die Blätter ferner aus Ladysmith vom Donnerstag Nachmittag melden, wurden die Buren bei Besters Hill vollständig in die Flucht geschlagen; sie erlitten beträchtliche Verluste, das ganze Lager wurde genommen.

Die Londoner Morgenblätter vom Montag veröffentlichen folgende Meldung aus Ladysmith vom 3. d. M.: Bei Schluß des Angriffs auf das Burenlager bei Besters ergriffen die Buren eiligst die Flucht und ließen viele Tote und Verwundete auf dem Kampfplatze zurück. Das englische Granatenfeuer hatte furchtbar gewirkt. Das ganze Lager mit Vorräthen fiel in die Hände der Engländer.

Die „Times“ meldet aus Pietermaritzburg vom 3. d. M.: Hiesige Afrikander erhielten die Nachricht, daß gestern, den 2. d. M., eine blutige Schlacht zwischen Ladysmith und Colenso stattgefunden haben soll, in der viele Buren gefallen seien, darunter zahlreiche Anverwandte hier lebender Afrikander. Die englischen Bewohner von Pietermaritzburg dagegen wissen bisher nichts von einem Kampfe.

Die Räumung Colensos wird auch durch folgende Meldung der Londoner „Central-News“ bestätigt: „Die Buren begannen das Bombardement auf Colenso am Donnerstag; die Engländer räumten Freitag das Fort Wylie, das die Tugela-Brücke beherrscht. Eine Ladysmither „Times“-Meldung vom 2. November besagt, die Einschließung von Ladysmith sei nunmehr vollendet. Die Buren haben alle vortheilhaften Punkte um die Stadt besetzt und treffen alle Vorkehrungen für eine regelrechte Belagerung.

Nach amtlicher Feststellung stellt sich der Verlust der Kolonne des Obersten Carleton bei Ladysmith auf 843 Vermißte, 52 Tote, 150 Verwundete. Hundert Mann, welche entkommen sind, kamen in Ladysmith an.

Der britische Generalleutnant Möller, welcher das gefangen genommene Husaren-Detachement führte und jetzt als Kriegsgefangener in Pretoria weilt, hat es abgelehnt, irgend etwas über den Verlauf seiner Expedition oder darüber mitzutheilen, wie das Detachement in die Hände des Feindes gefallen. Er beschränkte sich darauf, mitzutheilen, daß er und seine Mannschaft mit großer Achtung von den Buren behandelt worden seien, sich äußerst wohl befinden und sich mit Fußballspiel amüsiren. Der einzige Wunsch der Offiziere sei, ausgewechselt zu werden.

Die Londoner Sonntagsblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt vom 1. November, welches besagt, daß der Feind gestern die Eisenbahnbrücke bei Norwalspont überschritten hat, und Colesberg ohne jeden Widerstand besetzte. Ein kleines Polizeikommando unter Führung eines Sergeanten, das die Garnison darstellte, streckte die Waffen.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Burghersdorp vom 2. November gemeldet wird, hat eine Abtheilung Buren am Morgen desselben Tages die Brücke über den Oranjefluß bei Bethulie überschritten. Man nahm an, daß eine weitere 300 Mann starke Abtheilung derselben am Nachmittag gleichfalls die Brücke passiren werde.

Wie „Daily Mail“ aus Burghersdorp in der Kapkolonie vom 2. d. M. meldet, ist das große britische Lager bei Stormberg Junction an dem genannten Tage fünfzig englische Meilen südöstlich nach Queenstown verlegt worden. Man ist der Meinung, daß die Verlegung des Lagers eine große Anzahl von Buren der Kapkolonie veranlassen wird, sich dem Feinde anzuschließen.

Die Basutos sollen sich, wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Kapstadt gemeldet wird, „dem Vernehmen nach“ gegen die Buren erhoben haben. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht steht aber, wie vorsichtig hinzugefügt wird, noch aus.

Nach den letzten Meldungen aus Mafeking haben die Buren ein großes Geschütz aus Pretoria sieben Meilen von der Stadt aufgefahren. Bis zum Freitag sind 16 Schüsse abgefeuert worden, es hat aber nur einer die Stadt getroffen, wobei ein Laden in Brand gesetzt wurde und niederbrannte. Die Garnison ist völlig unverletzt und guter Dinge, sie rechnet nicht auf einen Angriff im Rücken.

Kaperbriefe gegen England soll, wie das Pariser Blatt „Eclair“ aus guter Quelle erfahren haben will, Transvaal ausstellen. Es habe bereits zahlreiche Dienstanerbietungen, insbesondere von amerikanischen Rhedern, erhalten. Kaperbriefe seien bereits ausgestellt und Kaperschiffe werden demnächst in Thätigkeit treten. — Es handelt

sich bei der Sache jedenfalls um Sensationsmeldungen. Kaper gelten nur dann zu Kriegshandlungen berechtigt, wenn sie unter dem Flottenbefehl der kriegführenden Macht stehen, von deren Seeoffizieren befehligt werden und die Flagge dieses Staates führen. Die Ausrüstung von Kapern darf nur von eigenen Angehörigen des Staates und in dessen Häfen erfolgen. Die Mannschaft der Kaperschiffe ist auf die Kriegsartikel zu vereidigen. Die Beute ist als gute Prise in einen Hafen des kriegführenden Staates zu bringen. Aus diesen Bestimmungen geht hervor, daß Transvaal nicht in der Lage ist, Kaperbriefe auszustellen, da es weder über eine eigene Flotte, noch über einen Hafen verfügt.

Ein englisches Truppentransportschiff, „Rapidan“, das am Mittwoch mit Truppen für Südafrika abgegangen war, kehrte wegen einer im Sturm erlittenen Beschädigung am Sonnabend nach Liverpool zurück.

Portugal wird englische Truppendurchzüge durch das Gebiet von Lourenzo-Marques nicht gestatten, so erfährt die „Pol. Korresp.“ von gut unterichteter Seite. Das Unterbleiben einer offiziellen Neutralitätserklärung seitens Portugals sei nur auf den Umstand zurückzuführen, daß auch von keiner andern Macht eine formelle Kundgebung in solchem Sinne ausgegangen ist.

Die Sanitätsabordnung des Roten Kreuzes nach Transvaal hat am Sonnabend Abend mit dem D-Zug Berlin-München Berlin verlassen. Ueber den schon erwähnten Empfang der Abordnung beim Kaiser im Neuen Palais wird noch einiges bekannt. Der Kaiser bedauerte, daß die Kaiserin in Folge von Unpäßlichkeit dem Empfange nicht beiwohnen könne, und hatte für jeden einzelnen ein freundliches Wort.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Civilliste des Kaisers von Oesterreich wird, wie das „B. T.“ meldet, laut einem Uebereinkommen zwischen der österreichischeu und ungarischen Regierung für das nächste Jahr von 9 300 000 auf 12 Millionen Gulden erhöht.

Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte am Montag die Debatte über die Dringlichkeitsanträge betreffend die Aufhebung bezw. Revision des § 14 fort. Ministerpräsident Graf Clary gab die Erklärung ab, daß die Regierung den Anträgen auf Aufhebung des § 14 nicht zustimmen könne, weil dieser Paragraph sich bei Gewährung staatlicher Unterstützung aus Anlaß von Nothständen oder bei Staatsbeiträgen zu dringenden gemeinnützigen Arbeiten wiederholt als äußerst förderlich erwiesen habe. Die Regierung stehe indessen nicht an, neuerdings zu betonen, daß sie von dem ihr durch gesetzliche Bestimmungen vorgezeichneten Wege unter gar keinen Umständen abweichen werde. — Nach Schluß der Debatte wurde der Antrag Daszynski auf Streichung des § 14 bei Anwesenheit von 277 Abgeordneten abgelehnt, da nur 167 dafür und 110 dagegen stimmten, somit die qualifizirte Majorität nicht erlangt wurde. Die Dringlichkeit des Antrages Kaiser auf Abänderung des § 14 wurde hingegen einstimmig angenommen, und einem zu wählenden 48 gliedrigen Ausschuß nach dem Antrag des Abgeordneten Kaiser der Auftrag ertheilt, binnen vierzehn Tagen Bericht zu erstatten.

In Prag wurde am Sonntag eine Versammlung der Delegirten aller tschechischen Parteien mit Ausnahme der Sozialisten abgehalten. Es wurde die Bildung eines tschechischen Nationalrathes beschlossen, der alle nationalen und politischen Angelegenheiten, die das Tschechenvolk betreffen, berathen und entscheiden soll.

Provinzielles.

Berent, 5. November. Der Arbeiter Schwarz aus Königswalde, der kürzlich von auswärtiger Arbeit zurückgekehrt ist, hielt sich einige Tage bei seinen Schwiegereltern in Konarschin auf. Hier ängstigte er seine Angehörigen damit, daß er sich mit einem Revolver zu erschießen drohte. Als sein Schwiegervater ihm dies eindringlichst untersagte, richtete er vor aller Augen die Waffe auf sich und schoß sich eine Kugel in den Unterleib. Sein Zustand ist bedenklich.

Dirschau, 6. November. Der am letzten Sonnabend neun Uhr Vormittags in Berlin mit vier Offizieren aufgestiegene Ballon der Luftschifferabteilung ist glücklich am Nachmittag 3 Uhr 45 Min. in Malsau, Kreis Dirschau, gelandet.

Danzig, 6. November. Wegen Beleidigung zweier Artillerieoffiziere verurteilte am Sonnabend das Schöffengericht den Geschäftsführer Lehr des Schuhwarengeschäfts Tack und Cie. zu 1000 Mk. Geldstrafe. Er war mit den beiden Offizieren, die in seinem Laden als Käufer erschienen waren, in heftigen Wortwechsel geraten, wobei er grobe Worte gebrauchte, die Offiziere hinauswies und einen Schutzmann herbeiholen ließ.

Königsberg, 6. November. Am Sonntag Abend wurde der Pastor Naß von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und getötet.

Königsberg, 6. November. In der letzten Nacht gegen 11 Uhr wurde der Gefreite Becker von der 6. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 3 am Steindammerthor im Streit mit vier Civilisten erstochen. Ein mit einem Dolchmesser bewaffneter Mensch wurde sofort verhaftet.

§ **Argenau,** 6. November. Der Gustav-Adolf-Verein hat der hiesigen evangelischen Kirche im letzten Jahre 400 Mk. zur Schuldentilgung und 1500 Mk. für den Fonds zur Erbauung eines Pfarrhauses überwiesen. — Die 29 Jahre alte schwachsinnige Mathilde Bohlmann aus Glinno, welche zeitweilig an Krämpfen litt, wurde am Sonnabend in einem ziemlich flachen Wassertümpel auf dem elterlichen Hofe tot aufgefunden.

d. **Inowrazlaw,** 6. November. Auf dem Transport vom hiesigen Kreiskrankenhause nach dem Polizeigebäude, um dort einem Verhör unterworfen zu werden, entlief heute ein Mann von etwa 35 Jahren seinem Führer und schnitt sich die Kehle mit seinem Taschenmesser durch. Man brachte den Selbstmordkandidaten sofort wieder in das Lazarett zurück, wo ihm bald ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Lissa i. P., 3. November. Ein Hauptgewinn von 100 000 M. fiel bei der gestrigen Nachmittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie auf Nr. 34 581 nach Lissa. Ein Viertel des Looses wird in mehreren Theilen von kleinen Leuten in Lissa gespielt. Drei Viertel des Looses werden in der Umgegend, in Schmiegel, Wischenske und anderen Ortschaften gespielt, und zwar auch in kleinen Theilen.

Ueber die Kanalvorlage

referirte in der Provinzialversammlung der westpreußischen Liberalen am Sonntag zunächst Herr Direktor Strohmann-Graudenz: Die Ablehnung der Kanalvorlage bedeute das vorläufige Zusammenfallen eines überaus wichtigen Kulturwerks. Das Ausland habe dem Projekt hohe Aufmerksamkeit gewidmet und sich gewundert und gefreut über dieses Veto. Ein weiterer Ausbau der Wasserwege ist unbedingt erforderlich, wenn unser wirthschaftliches Leben nicht Schaden leiden soll. Was sind denn die Nachtheile der Vorlage? Interessenten an der unteren Elbe, in Oberschlesien und die östlichen Agrarier treten dagegen auf. In Deutschland sind die Rohprodukte von den Verbrauchsorten weit entfernt — da soll der Kanal helfend eingreifen. Der Osten soll in Stand gesetzt werden, seinen Thon, sein Getreide, seine Melasse, seinen Zucker dem Westen billig zuführen zu können. Agrarier sagen, die ausländische Konkurrenz wird gestärkt, der Arbeitermangel verschärft. Auch ich habe ein Herz für die Landwirthschaft, aber eben deshalb wünsche ich den Kanal, um eben auch der ostdeutschen Landwirthschaft die Vortheile zuzuwenden. Von Osten bis nach Herne z. B. werde die Frachtersparnis für Getreide etwa 25 M. betragen. Künstliche Düngemittel werden in immer größerem Maße gebraucht — die ostdeutsche Landwirthschaft hat also ein begreifliches Interesse an der Verbilligung der Fracht. Kuba werde die westdeutsche Zuckerindustrie ruiniren, schon weil dort die Bodenpreise zu hoch sind. Dann wird die Ostdeutsche Zuckerindustrie, wenn sie eine gute, billige Wasserverbindung hat, den deutschen Zuckermarkt erobern. Man sagt, der Kanalbau werde der Landwirthschaft weitere Arbeitskräfte entziehen. Beim Kaiser Wilhelm-Kanal mußten für die schweren Arbeiten Ausländer angeworben werden. Wenn sich in Ostdeutschland die Industrie entwickelt, werden sich die Arbeiterverhältnisse bessern. Denn jetzt gehen die besseren Arbeitskräfte nach dem Westen und nehmen auch ihre Söhne mit, ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa für die industrielle Arbeit brauchbar sind; diese Kräfte würden dem Osten erhalten bleiben, wenn die Eltern hier lohnende Arbeit finden könnten. Wenn man bedenkt, wie sich Asieu entwickeln wird, dann muß man fragen, sollen alle diese Produkte wieder den Seeweg aufsuchen, oder sollen sie in Ostdeutschland ihren Stapelplatz finden. Ein Kanal wird dann gar nicht ausreichen. Die Rentabilität des Kanals stehe außer Frage. Neue Verkehrsstraßen schaffen neuen Verkehr. In England werfen einzelne Kanäle z. B. bis zu 30 Prozent Dividende ab. Was will das alles besagen, wenn man die Verbilligung der Frachten noch in Betracht zieht, die schon für das erste Jahr etwa 11 Millionen Mark betragen werde. Damit dieses großartige Kulturwerk verwirklicht werde, rufen wir unseren Mitbürgern zu: Sorgt dafür, daß eure Vertreter für die Kanalvorlage eintreten.

Fabrikbesitzer Bentzki-Graudenz als Korreferent beleuchtete die Kompensationsforderungen. Der Staat solle das freie Spiel der Kräfte dahin regeln, daß die Betroffenen sich andere Existenzbedingungen schaffen können. Die Ersparnis an Frachten durch den Mittellandkanal werde dem Nationalwohlstande ungeheuere Summen erhalten. An den Zahlen für den Schiffsverkehr auf Elbe und Rhein weist Redner nach, welche Einnahmen der Kanal abwerfen werde. Man habe berechnet, daß die Eisenbahnen 53 Millionen Mark an Fracht verlieren werden. Diese Summe stelle sich gar nicht so hoch. Denn auf den Kanälen werde nur verfrachtet werden, was billig versandt werden soll. Entlaste man die Bahn von dem Massengüterverkehr, so erreiche man, daß nicht weitere Ausgaben für Erweiterung des andern Verkehrs zu machen sind. Werden die Frachten billiger, so tritt auch eine Preisermäßigung für die Produkte ein, welche die ostdeutsche Landwirthschaft braucht. Ein so großes gemeinnützes Werk, das dem Vaterlande neue Kräfte verleiht, solle nicht an den kleinlichen Interessen gewisser Kreise scheitern. Wunderbar ist, daß gerade die ostdeutsche Landwirthschaft gegen den Mittellandkanal so energisch Front macht. Mögen manche Kompensationenberechtigt sein, einzelne Forderungen seien geradezu unerfüllbar, so z. B. daß die Eisenbahnen zu denselben Tarifen Güter befördern sollen, wie es auf den Kanälen möglich ist. Die Kanalvorlage ist zur einer politischen Machtfrage gemacht worden. Redner schließt, daß bei den nächsten Wahlen für die Wahl von Männern eingetreten werden soll, welche dieses wichtige Kulturwerk fördern wollen.

Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe: Nicht alle liberalen Männer sind Anhänger der Kanalvorlage. Die Unsitte, wirthschaftspolitische Fragen unter politischem Parteistandpunkt zu betrachten, müsse beseitigt werden. Er sei anfangs von der Kanalvorlage sympatisch berührt worden. Wer einmal Kainit aus dem Westen bezogen und dafür so hohe Fracht gezahlt habe, müsse dafür sorgen, daß die Frachten ermäßigt werden. Er (Redner) habe Bedenken hinsichtlich der Rentabilität des Kanals. Tritt diese nicht ein, so muß der Osten (Kommunalbezirke und Gemeinden) die Hälfte der Kosten tragen. Industrie und Handel werden den größten Nutzen vom Kanalbau haben.

Gutsbesitzer Plehn-Josephsdorf schlägt vor, daß der reiche Westen den Rhein-Weserkanal auf Aktien baue, sei der Kanal lohnend, dann werde der Osten den Kanal weiter bauen. (Widerspruch.)

Abg. Ehlers-Danzig: Hätte man die Kanalvorlage unbefangen geprüft, dann wäre er sicher gebaut worden. Rentire sich der Kanal nicht, so habe Preußen etwa 6 Millionen Mark Zuschuß zu leisten. Wenn Preußen nicht mehr ein solches Risiko übernehmen könne, dann wäre es an der Zeit, mit seinen Finanzen einzupacken. Der Kanal ist gefallen, weil die Gegner der Vorlage glaubten, der Kanal werde sich so gut rentiren, daß sie gegenüber dem Westen benachtheiligt wären. Ich habe die Ansicht gehabt, wenn der Westen Vortheile habe, so habe sie der ganze preußische Staat. Dieses Unternehmen ziehe ganz allein Leistungen des Staates nach sich, die gerade dem Osten zu gute kommen würden. (Sehr richtig!) Man habe eine Politik des Neides — leider — betrieben. Es würde ein großer Fehler für Preußen sein, wenn man die ganze Verkehrsentwickelung des Staates durch die Bekämpfung der Kanalvorlage hintanhalten wolle.

Abgeordneter Rickert-Danzig: Wir sind es gewesen, die der Bund der Landwirthe als schwarze Männer hinstellte, als wir gegen die Erhöhung der Getreidezölle eintraten. — Wenn die Abgeordneten des Westens bei der Kleinbahnvorlage etwa sagen wollten, wie ist es möglich, im Osten so unrentable Bahnen zu bauen, dann werden Sie sagen: Das ist der Ruin des Staates. Der Kampf um die Kanalvorlage war das Vorpostengefecht für die Handelsverträge. Ich sage: solange der Kanal nicht gebaut wird, solange wird der Osten auch keine Eisenbahnen erhalten. Man müsse dem Beispiele des Bundes der Landwirthe folgen und mächtig agitiren, dann werde die nächste Kanalvorlage glatt angenommen werden.

Privatdozent Dr. Wittenberg-Berlin verweist auf Frankreich und England. Dort ist man reich geworden durch die Kanäle. Zwischen Industrie und Landwirthschaft bestehe eine Wechselwirkung; es solle und dürfe kein Gegensatz zwischen beiden bestehen.

Oberlehrer Miehlke-Graudenz: Durch den Mittellandkanal schaffen wir uns endlich auch eine deutsche Rheinmündung über die Emshäfen. Man habe gesagt, man solle dort eine Schleppbahn bauen; ja, wohin wolle man denn eine solche Bahn im Ruhrkohlenrevier noch bauen, wo ohnedies schon Schiene an Schiene liege. Die Bahn würde etwa 600 Millionen Mark kosten, der Kanal etwa 300 Millionen.

Herr Abgeordneter Kittler-Thorn: Es ist natürlich nicht möglich, genau die Rentabilität zu berechnen. Aber beruhigend kann es doch wirken, daß die Provinz Westfalen einen großen Theil der Kosten zahlt und trotzdem noch darum bittet, auf eigene Kosten einen gleichlaufenden Lippe-Kanal bauen zu dürfen. Ein Beweis dafür, daß die Rentabilität beider Kanäle gesichert erscheint. Der Kanal würde unsere Industrie auch dem Auslande gegenüber konkurrenzfähiger machen. Die Kaufleute verstehen im Allgemeinen doch zu kalkuliren und Bremen übernimmt einen großen Theil der Kosten. Das Risiko von sechs Millionen ist nicht groß.

Es wurde sodann die bereits mitgetheilte Resolution angenommen, welche das Bedauern der Versammlung über die Ablehnung der Kanalvorlage ausspricht und erwartet, daß die neue Vorlage angenommen werde.

Lokales.

Thorn, den 7. November 1899.

— **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Gericht-assessor Hugo Hahn ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Carthaus zugelassen.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt: Güter-Expedient Lüdtke von Thorn nach Schneidemühl, die Stations-Assistenten Bleck von Allenstein nach Königsberg, Klein von Wehlau nach Allenstein, Sack von Korschen nach Osterode, Seefeldt von Allenstein nach Wehlau und Stallbaum von Gerdauen nach Allenstein.

— **Personalien von den Seminaren.** Am Schullehrerseminar zu Graudenz ist der bisherige Seminar-Hülfslehrer Reicherdt aus Braunsberg als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— **Ordensverleihungen.** Dem Major a. D. Höckner zu Magdeburg, bisher Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Dt. Eylau, und dem bisherigen Kreisdeputirten und Rittergutsbesitzer zu Sullnowo im Kreise Schwetz, jetzigen Rentier Felix Rahm zu Dresden-Blasewitz ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— **Anstellung.** Zum 1. Dezember werden diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 30. November 1896 bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt ist, als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

— Für die **preußischen Zoll- und Steuerbeamten** ist kürzlich ein **neues Uniformreglement** zugleich mit der Einführung einer entsprechenden Verdeutschung des letzteren durch „Bekleidungsvorschriften“ genehmigt worden. In diesen neuen Vorschriften wird vor allen Dingen die Joppe (Litewka) nach dem Schnitt derer für Offiziere und werden außerdem mehrfache Aenderungen der bisherigen Rangabzeichen und eine völlig neue Uniform für die neu geschaffenen Zollpraktikanten eingeführt. Die Joppe ist ein bequemes und praktisches Kleidungsstück. Den Zollpraktikanten sind Epaulettes bezw. Achselstücke und der Füsilieroffiziersäbel gewährt.

— Bei **telegraphischen Postanweisungen** bedarf es an männliche Personen, wie das Reichspostamt bestimmt hat, in dem Telegramm nicht der Hinzufügung des Wortes „Herrn“ oder „Monsieur“ zur genauen Bezeichnung des Empfängers. Dagegen muß bei telegraphischen Postanweisungen an Personen weiblichen Geschlechtes dem Nameu der Empfängerin, auch wenn der Vorname angegeben ist, stets die nähere Bezeichnung „Frau“, „Fräulein“, „Madame“, „Mlle.“, „Mrs.“ („Mistreß“), „Miß“ vorangehen, wenn nicht aus der sonstigen Bezeichnung (Gräfin, Witwe, Sängerin usw. (unzweifelhaft zu ersehen ist, für wen die Geldsendung bestimmt sein soll.

— Einen traurigen Geburtstag hatten die **Postkartenbriefe** der Reichspost-Verwaltung am 1. November. Sie wurden an diesem Tage im Jahre 1897 eingeführt und dann in der ersten Zeit in Deutschland als Kuriosität benutzt, aber sie lagern seitdem als Ladenhüter bei den Postanstalten, denen sie eine Masse Mühe bei der monatlichen Bestandaufnahme verursachen. Der hohe Preis und die unpraktische Einrichtung der „Kartenbriefe“ tragen die Schuld daran, daß eine so verschwindend unbedeutende Benutzung stattfand, während sie sich z. B. in Oesterreich, wo sie billiger sind, wie die Postkarten eingebürgert haben.

— **Ueber die Oberlehrerstellen an höheren Mädchenschulen** hat der Kultusminister eine Verfügung erlassen, welche grundsätzlich daran festhält, daß der Zutritt zu den etatsmäßigen Oberlehrerstellen an den höheren Mädchenschulen den seminarisch vorgebildeten Lehrern nicht verschlossen werden darf. Die gesicherte methodische Handhabung des Unterrichts und die reichere praktische Erfahrung, wie sie ältere, seminarisch gebildete Lehrer in der Regel besitzen, sind schwerwiegende Vorzüge und wohl geeignet, selbst bei einem etwa geringeren Maße wissenschaftlicher Ausbildung ausgleichend ins Gewicht zu fallen. Den Patronaten müsse in jedem Falle allein überlassen bleiben, ob sie in eine erledigte Stelle einen Mann mit akademischer oder mit seminarischer Bildung berufen. Der Freiheit der Wahlberechtigten dürfe in dieser Hinsicht keinerlei Schranke gezogen werden. Auch bei der Gestaltung der Besoldungsordnung wird jede Gestaltung zu vermeiden sein, die die übrigen Oberlehrer als minderwerthige Lehrer hinzustellen geeignet wäre.

— **Das Grabdenkmal** am Wollmarkt, welches die russische Regierung bei der Ruhestätte des russischen Leutnants Salagub, der hier in Thorn während des siebenjährigen Krieges i. J. 1760 seinen Tod fand, hat aufrichten lassen, wurde gestern Vormittag 10 Uhr von Herrn Schlossermeister Labes an den russischen Vizekonsul Herrn v. Loviagin übergeben. Es ist ein schmiedeeisernes Gitter mit einer Gedenktafel, auf der folgende Inschrift steht: „Hier ruht in Frieden Leutnant der Kaiserlich Russischen Armee W. A. Salagub, gestorben 10. Juli 1760. Umfriedigt 1899.“ Bei dem Uebergabe-Akt waren außer

Herrn v. Loviagin auch Vertreter des Coppernicus-Vereins (Professor Boethke und Oberlehrer Semrau), des Kriegervereins (Hauptmann Maercker) und des Landwehrvereins (Polizei-Inspektor Zelz) zugegen. Während die Anwesenden das Haupt entblößten bezw. salutirten, wurde die Gruppe von einem Photographen aufgenommen. Herr v. Loviagin dankte Herrn Labes für die treffliche Ausführung des Denkmals. — Man nimmt an, daß sich an das Grabdenkmal ein Massengrab der im siebenjährigen Kriege gefallenen russischen Soldaten anschließt.

— Bund der Landwirthe. Eine Provinzial-Versammlung des Bundes unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg-Januschau findet am 15. d. Mts. im Schützenhause zu Danzig statt; der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe Herr Frhr. v. Wangenheim-Kl.-Spiegel hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

— Die Innung der Baugewerksmeister Thorns hielt am Sonntag bei Nicolai das Herbstquartal ab. Es wurden zunächst 5 auswärtige Meister aus Strasburg und Briesen in die hiesige Innung aufgenommen. Die neuen Innungsstatuten sind von der Regierung noch nicht mit Genehmigung zurück. In das Schiedsgericht zwischen Meistern und Gesellen und Lehrlingen wurden die beiden ausscheidenden Meister wiedergewählt. Es wurden 54 ausgelernte Zimmerer und Maurer freigesprochen und 26 Lehrlinge neu eingeschrieben.

— Das Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins fand Sonntag und Montag in hergebrachter Weise statt. Sonntag predigte Herr Prediger Arndt in der dicht gefüllten Neustädtischen Kirche. Am Ausgange sammelten Vorstandsmitglieder eine Kollekte ein, die 54 M. 59 Pf. ergab. Außerdem wurden für 5 M. Schriftchen verkauft. Auch die Nachfeier am Montag hatte ihre alte Anziehungskraft bewährt, und etwa 200 Personen aus allen Ständen versammelt. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Jacobi erstattete den Jahresbericht für 1898/99. Der Zweigverein hat danach 1324 M. eingenommen. Davon erhielten der Hauptverein 660 Mark, Podgorz 100 Mk., Grabowitz 75 Mark, Ottlotschin 100 M., Renczkau 50 M., Leibitsch zur Orgel 35 M., Jezewo (Diözese Schwetz) 21 Mark, die Provinzialversammlung in Marienburg 30 Mark. — Alsdann sprach Herr Mittelschullehrer Moritz über Luthers Familienleben. — Den Schluß machte Herr Prediger Petreins, welcher die Nothstände des Rentschkauer Vikariatsbezirkes darlegte. Die Kollekte bei der Nachfeier wurde dieser Gemeinde bewilligt, sie ergab 76 Mk. 79 Pfg. — Zwischen den Ansprachen ließ der unter Leitung des Herrn Kantor Pleger stehende Neustädtische Kirchenchor wohlgelungene Gesänge ertönen, auch erfreute Herr Organist Steinwender die Versammlung durch zwei Arien. — Zum Schlusse erhoben sich sämtliche Anwesenden, um in den protestantischen Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott" einzustimmen.

— Im Verein deutscher Katholiken wird heute Abend Herr Vikar Hasse einen Vortrag über Kardinal Karl Borromäus halten.

— Wir machen nochmals auf den Vortrag des Herrn Dr. Krieger aufmerksam, den ersten, der in der Kolonialabtheilung Thorn über unser jetzt unter unmittelbarer Herrschaft des Reiches stehendes Gebiet auf Neu-Guinea gehalten wird, und wünschen demselben einen recht zahlreichen Besuch.

— Der Kriegerverein hält am nächsten Freitag eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht Beschlußfassung über die Sterbekasse. Der Hauptversammlung geht eine Vorstandssitzung voran.

— Stapellauf. Am Sonnabend Nachmittag ging auf der bisherigen Gannott'schen Schiffsbaustelle der vierzigste und letzte große Kahn glatt vom Stapel. Der Platz wird jetzt als Holzablage für Bauhölzer verwendet.

— Ihren schweren Brandwunden ist die Polizeisergeanten-Witwe Kroschewski im städtischen Krankenhause erlegen.

— Strafkammersitzung vom 6. November. Im Sommerfeld'schen Gastlokale zu Schwarzbruch kam es am 1. Juli d. J. zwischem dem Schuhmacher Karl Fritz aus Schwarzbruch und dem Besitzer Wunsch daher zu einem Wortstreit, der damit seinen Abschluß fand, daß Fritz dem Wunsch mit einer Schnapsflasche mehrere Hiebe über den Kopf versetzte, sodaß Wunsch aus den Wunden stark blutete. Fritz stand dieserhalb unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Er gab zu seiner Entschuldigung an, daß er angetrunken gewesen und durch Hänseleien und Beleidigungen von Seiten des Wunsch zu der That gereizt worden sei. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 M., im Nichtbeitreibungsfalle für je 5 M. zu einem Tage Gefängnis. — Demnächst wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Scharwerker Leo Buczkowski aus Althausen wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Buczkowski wurde dieser Strafthat in drei Fällen für schuldig erklärt und zu einer Gesamtstrafe von einem Monat Gefängnis verurtheilt. — In der nächstfolgenden Sache hatte sich der Schiffer Leonhard Schwichowicz aus Thorn gegen die Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung zu vertheidigen. Schwichowicz, welcher früher bei dem Kahnschiffer Zielachowski zu Thorn als Schiffsgehilfe in Diensten gestanden und mit diesem eine Wasserreise nach Russisch-Polen unternommen hatte, war mit seinem Dienstherrn in Zwietracht gerathen. Um sich an Zielachowski zu rächen, denunzierte Schwichowicz seinen Brodherrn bei dem hiesigen Hauptzollamt, indem er angab, Zielachowski habe am 17. April 1898 in Nieszawa einen geräucherten Schweineschinken und gesalzenen Schweinespeck eingekauft, diese Fleischwaren tief unter Steinen auf seinem Kahne versteckt und sie so über die Grenze geschmuggelt, ohne Zoll für das Fleisch zu zahlen. Diese Anzeige gab Veranlassung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen Zielachowski wegen Kontrebande, das indessen mit der Einstellung seine Erledigung fand. Nunmehr ging die Staatsanwaltschaft gegen Schwichowicz vor, weil er sich dringend verdächtig gemacht hatte, die Denunziation gegen Zielachowski wissentlich falsch abgegeben zu haben. Anfänglich bestritt Schwichowicz, sich in der angegebenen Weise schuldig gemacht zu haben. Gegenüber anderen Zeugenaussagen mußte er schließlich doch zugeben, daß seine Angaben in der Denunziation gegen Zielachowski falsch gewesen seien und daß er dieselben erdacht habe, um sich an Zielachowski, der ihn einmal blutig geprügelt habe, zu rächen. Dieses Zugeständnis gab Schwichowicz auch im gestrigen Termin ab. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Gleichzeitig wurde dem beleidigten Zielachowski die Befugnis zugesprochen, die Verurtheilung des Schwichowicz auf dessen Kosten durch einmalige Einrückung des Urtheilstenors in die „Thorner Presse" binnen vier Wochen nach beschrittener Rechtskraft des Urtheils öffentlich bekannt zu machen. — Die Anklage in der folgenden Sache richtete sich gegen den Akkordunternehmer Johann Soboczynski aus Bielsk und hatte das Vergehen der Nöthigung und der Körperverletzung zum Gegenstande. Soboczynski ließ sich zur diesjährigen Ernte aus Schwetz eine Anzahl Sensen schicken, die er unter seine Arbeitsleute, unter denen sich auch der Arbeiter Gawronski aus Russisch-Polen befand, vertheilte. Gawronski tauschte seine Sense gegen eine minderwerthigere mit dem Arbeiter Johann Gajewski aus Wielkalonka ein, legte bald darauf die Arbeit bei Soboczynski nieder und ging nach Polen zurück, ohne die Sense dem Soboczynski zu bezahlen. Um nun wieder in den Besitz der Sense zu gelangen, forderte Soboczynski die Herausgabe derselben von Gajewski. Dieser weigerte sich, dem Verlangen des Soboczynski nachzukommen. Beide geriethen nun in einen Wortstreit und wurden schließlich handgemein. Hierbei soll sich Soboczynski der ihm zur Last gelegten Strafthaten schuldig gemacht haben. Soboczynski behauptete, in seinem Rechte gehandelt zu haben. Der Gerichtshof sprach ihn indessen der Nöthigung in Verbindung mit Körperverletzung schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 M., im Nichtbeitreibungsfalle für je 5 M. zu einem Tage Gefängnis.

— Gefunden zwei weiße Mannshemden Seglerstraße Nr. 4, eine anscheinend silberne Herrenuhr auf dem Neustädt. Markt, abzuholen bei dem Postschaffner Krozel, Schlachthausstraße Nr. 47. Zugelaufen ein kleiner brauner Hund, abzuholen bei Herrn Vikar Hasse, Coppernikusstr. Nr. 4.

— Polizeiliches. Verhaftet wurden 3 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens 8 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll

Kleine Chronik.

* Der zum Erzbischof von Köln gewählte Bischof Simar theilte dem Kölner Metropolitankapitel mit, er könne die Wahl zum Erzbischof von Köln nur annehmen, wenn er durch ausdrücklichen Wunsch oder Befehl des Papstes dazu bestimmt werde. Es widerstrebe seinem Gewissen ebenso sehr wie seinem Herzen, die Diözese Paderborn zu verlassen, wo ihm vom Klerus und Volke so viel Vertrauen und Liebe entgegengebracht worden sei, um die Last eines anderen Wirkungskreises zu übernehmen, von der er fürchten müsse, daß sie für seine Schultern zu schwer sei. — Das Kölner Metropolitankapitel berichtete auch bereits in diesem Sinne an den Papst über das Wahlergebnis.

* Die Beisetzung des verstorbenen Bischofs Fleck von Metz fand am Montag Vormittag 10 Uhr in der Kathedrale statt. Der Bischof Korum von Trier hielt die Leichenrede und zwar in deutscher und französischer Sprache. Viele deutsche und französische Bischöfe waren zur Feier eingetroffen. Auch der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg war erschienen.

* Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat, wie die „Köln. Ztg." aus zuverlässiger Quelle hört, allerdings zu der morganatischen Ehe zwischen den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und der Gräfin Sophie Chotek seine Einwilligung gegeben, dabei aber dem Thronfolger ausdrücklich eine einjährige Wartefrist bis zur Eheschließung auferlegt.

* Die Trennung der Ehe des Grafen Cuno v. Moltke, Flügeladjutanten des Kaisers, erfolgte nach dem „Berl. Tagebl." durch Urtheil des Berliner Landgerichts am Sonnabend. Die Gräfin Athalie v. Moltke, geb v. Heyden auf Neetzow in Vorpommern, wurde für den allein schuldigen Theil erklärt und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Die Zerwürfnisse zwischen dem gräflichen Paar wurden schon seit längerer Zeit in der Gesellschaft von Berlin und Wien, wo der Graf der deutschen Botschaft attachirt war, vielfach besprochen.

* Die Mitglieder des Evangelischen Bundes, die von der bayerischen Staatsanwaltschaft verfolgt werden, sind der Pfarrer Gerbert in Bieberich und der Pfarrer Buchwald in Leipzig. Gerbert soll die Bundesfürsten im Gegensatz zum Kaiser ausgeblasene Eier genannt haben, und Buchwald soll einen Ausspruch Luthers wiederholt haben, wonach der Papst das Haupt und der Schutzherr aller Diebe sei.

* Zum Schutze der künstlerischen Anlage in der Siegesallee sollen jetzt vor allem die Nischen während der ganzen Nacht geschlossen werden, und zwar durch ein von Trägern gehaltenes Kettenwerk. Damit wird sich die Aufgabe der Wächter wesentlich erleichtern, da sie nur die Promenadenwege im Auge zu behalten brauchen. Ein Uebersteigen von der Rückseite wird durch ein Stacheldrahtgitter unmöglich gemacht werden. Diese Umzäunung soll in diskreter Weise vorgenommen werden, sodaß eine Beeinträchtigung der künstlerischen Wirkung nicht zu befürchten bleibt. Zieht man in Erwägung, daß die Stadt Berlin die elektrische Beleuchtung auf die ganze Nacht ausdehnen will, so ist fortan eine wirksamere Ueberwachung zu erwarten. Die Zahl der Schutzleute soll in der Weise vermehrt werden, daß immer 2 Mann 4 Nischen zu beaufsichtigen haben. Es wäre also nach Vollendung der Anlage ein Aufgebot von 16 Schutzleuten erforderlich. Die neu angeordneten Schutzvorrichtungen dürften etwa 10 000 Mark erfordern.

* Der antisemitische Schriftsteller Karl Alexander Wald ist in Dresden auf Grund eines von der Hamburger Staatsanwaltschaft wegen Wechselfälschung und Unterschlagung erlassenen Steckbriefs verhaftet worden.

* Zwischen zwei Einjährigen des 160. Infanterie-Regiments in Bonn fand ein Pistolenduell statt, wobei einer so schwer verwundet wurde, daß er starb. Der andere wurde verhaftet. Die Ursache soll in einem geringfügigen Wortwechsel liegen.

* Ein 15jähriger Gymnasiast drang Freitag Vormittag in Aachen mit einem Beil bewaffnet in ein Haus der Harskampstraße. Er beschuldigte ein dort wohnendes Lehrmädchen, ihn verleumdet zu haben, und versetzte zugleich dem Mädchen mehrere Hiebe mit dem Beil. Die Ueberfallene trug schwere Verletzungen davon. Der jugendliche Verbrecher ist flüchtig und konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

* Eine sistirte Hinrichtung. Die auf Montag Vormittag 8 Uhr angesetzte Hinrichtung des Raubmörders Fischer in Hamburg ist laut Beschluß des Hanseatischen Oberlandesgerichts einstweilen sistirt worden. Da das Gerüst für die Guillotine bereits auf dem Hofe des Untersuchungsgefängnisses aufgebaut worden war, wurde sofort mit dem Wiederabbruch begonnen. Der Vertheidiger des zum Tode Verurtheilten hat am Sonnabend in Bergedorf die Pfandleiherin Frau Jung ausfindig gemacht, die sehr wichtige Aussagen zu Gunsten Fischer's gemacht hat.

* Die Verhaftung eines Gefangenenaufsehers wird schon wieder aus dem Strafgefängnis Plötzensee gemeldet. Der Verhaftete ist beschuldigt, mit den Gefangenen Durchstechereien getrieben zu haben.

* Ein frecher Raubversuch ist am Freitag Nachmittag in München gemacht worden. Der Bankdiener Drexel der Bayerischen Vereinsbank erhob im Auftrage seines Geschäfts am Postanweisungsschalter der Hauptpost die Summe von 38 000 Mk., legte sie in seine Mappe und verließ das Postgebäude. Im selben Moment entriß ihm ein junger Mann die Tasche, entfloh und warf, als er sich verfolgt sah, die Tasche weg, die dem nachfolgenden Diener sofort wieder ausgehändigt werden konnte. Der Dieb, ein stellenloser Münchener Kommis, wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

* Ein Eisenbahnraub ist in der Nähe von Göteborg verübt worden. Einem Reisenden wurde ein Packet, das 35 000 Kronen enthielt, gestohlen. Von dem Thäter hat man bisher keine Spur.

* In St. Blasien (Schwarzwald) brannte in der Nacht vom 1. auf den 2. November ein Theil des weithin bekannten Sanatoriums für Lungenkranke von Dr. Sander ab. Ein Gebäude, der älteste Theil der Anstalt, ist vollständig vernichtet. Die Kranken wurden alle gerettet. Glücklicherweise konnte das neue große Gebäude, das soeben im Rohbau fertiggestellt war, vor dem Feuer geschützt werden. Der Betrieb der Anstalt geht ruhig, wenn auch zunächst etwas beschränkt, weiter und wird bald nach Weihnachten wieder in vollem Umfange aufgenommen werden können.

* 77 Pestfälle sind nach einem offiziellen Telegramm des Gouverneurs der In'el Mauritius dort in der letzten Woche vorgekommen. 49 von ihnen verliefen tötlich.

* Von einem verheerenden orkanartigen Sturm ist die norwegische Küste in der Nacht zum Sonnabend wieder heimgesucht worden. Der Hafen von Christiania hatte schwer zu leiden. Noch ärger scheint der Sturm, mit dem ein wolkenbruchartiger Regen verbunden war, in Bergen gehaust zu haben. Eine gleichzeitig eingetretene Springflut hat dort große Ueberschwemmungen angerichtet; überall am Hafen drang das Wasser in die Straßen, und auch das alte Hansaquartier wurde so tief unter Wasser gesetzt, daß man in Booten in den Straßen herumfuhr. Durch das Eindringen des Wassers in die Lagerräume wurden viele Waren, namentlich Kaffee, vernichtet. In Stavanger sind alle Kais und viele Straßen überschwemmt, und auch hier wurden viele Waren zerstört. Aehnliche Hiobsbotschaften kommen aus anderen Küstenstädten, und man befürchtet, daß auch Schiffe zu Grunde gegangen sind.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung behaupteten die Liberalen von neun Mandaten 6, verloren 1 und kamen in zwei Bezirken zur Stichwahl. Die Sozialdemokraten behaupteten ihre sechs Mandate, gewannen 1, sowie von den neugebildeten sechs Bezirken fünf.

Hildesheim, 6. November. Die englische Regierung bestellte bei der hiesigen Continental-Präservenfabrik 80 000 Pfund Dörrgemüse für Südafrika.

Frankfurt, 6. November. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Hamburg: Der Hamburger Verein „Rothes Kreuz" hat bisher 44 500 M. für die Opfer des südafrikanischen Krieges zusammengetragen.

Paris, 6. November. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den ehemaligen Major Esterhazy auf die gegen denselben von seinem Vetter Christian Esterhazy angestrengte Klage wegen Betruges in contumaciam zu 3 Jahren Gefängnis und zur Wiedererstattung von 33 500 Frcs. an den Kläger.

Paris, 6. November. Paul de Cavaignac veröffentlicht heute in der „Aurore" einen heftigen Artikel gegen die Engländer wegen des von ihnen benützten Sprengstoffes Lyddit. In dem Artikel wird vorgeschlagen, die Buren sollten für jeden mit Lyddit Getödteten zwei Engländer an einem Baum aufhängen.

London, 6. November. Zu dem „Transvaalkriegs-Fonds für Wittwen und Waisen" hat die Königin 1000 Pfund Sterling und der Prinz von Wales 250 Guineen beigesteuert.

London, 6. November. Die „Times" veröffentlicht in ihrer heutigen zweiten Ausgabe ein Telegramm, wonach die Buren mit ihrem Vordringen in der Kapkolonie schnelle Fortschritte machen. Es bestätigt sich, daß der Plan des Generals Buller der ist, die Buren von der südwestlichen Grenze des Oranje-Freistaats anzugreifen, im Uebrigen werden alle Bewegungen der englischen Truppen geheim gehalten.

Durban, 3. November. Der „Natal-Advertiser" meldet: Die Garnison von Colenso rettete alle Vorräthe, Zelte, alles Handwerkszeug usw. Der Feind war etwa 5000 Mann stark, darunter eine neuhinzugekommene Abtheilung Freistaatburen. Ein gepanzerter Zug leistete glänzende Dienste, indem er eine Abtheilung des Dublin-Regiments zum Entsatze eines von Freiwilligen gehaltenen Außenforts herausbrachte. Bezüglich der Lage von Pietermaritzburg sind beruhigende Nachrichten eingelaufen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Thorandt, Dampfer „Constantin" mit 800 Zentner Kuhhaaren, von Warschau nach Thorn; Kapt. Ulawski, Dampfer „Robert" mit 4 beladenen Gabarren im Schlepptau, von Danzig nach Warschau; J. Smarszewski, Gabarre mit 2000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau; J. Poplawski, Gabarre mit 2000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau; J. Czachowski, Gabarre mit 2100 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau; G. Borre, Gabarre mit 1500 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau. Abgefahren sind die Schiffer: P. Geschke, Kahn mit 3400 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Hemerling, Kahn mit 2800 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Lengowski, Kahn mit 2800 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; F. Mickley, Kahn mit 1800 Zentner Getreide, von Thorn nach Berlin; C. Pohl, Kahn mit 1900 Zentner Getreide, von Thorn nach Berlin; J. Pohl, Kahn mit 1800 Zentner Getreide, von Thorn nach Berlin; H. Zwick, Kahn mit 1800 Zentner Getreide, von Thorn nach Berlin. — Murawkin, 6 Traften Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Jochemsohn, 5 Trafteu Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Arenstein, 7 Traften Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Steinberg, 3 Traften Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Schulitz; Polak, eine Traft Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Schulitz; Wolfkamp, eine Traft Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Schulitz. — Wasserstand: 0,80 Meter. — Windrichtung: O.

8. November				
	Sonnen-Aufgang	7 Uhr	12	Minuten.
	Sonnen-Untergaug	4 „	15	„
	Mond-Aufgang	12 „	3	„
	Mond-Untergang	8 „	42	„

Tageslänge: 9 Stund. 3 Min., Nachtlänge: 14 Stund. 57 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 7. November. **Fonds** fest.		6. Novbr.
Russische Banknoten	216,45	216,50
Warschau 8 Tage	215,80	215,75
Oesterr. Banknoten	169,50	169,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,40	89,40
Preuß. Konsols 3 1/2 pCt.	97,90	97,90
Preuß. Konsols 3 1/2 pCt. abg.	97,90	97,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,40	89,40
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	98,20	98,25
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,90	87,00
do. 3 1/2 pCt. do.	94,60	94,50
Posener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	94,60	94,50
4 pCt.	101,00	101,10
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	98,20	98,30
Türk. Anleihe C.	25,50	25,40
Italien. Rente 4 pCt.	92,60	92,60
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	84,60	84,40
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,60	191,20
Harpener Bergw.-Akt.	200,25	200,60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,00	125,10
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	74 7/8	73 3/8
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ 70 M. St.	47,30	47,30

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Heute Nacht 3 Uhr verschied plötzlich nach langem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere unvergessliche Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Margarethe Seibicke
geb. **Zindel**

im Alter von 23 Jahren 9 Monaten.
Um stilles Beileid bitten

Culm, Thorn, den 6. November 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofes in Thorn statt.

Unsern werthen Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit schmerzerfüllt an, daß gestern Abend unser innigst geliebtes Töchterchen

Elisabeth

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am nächsten Donnerstag um drei Uhr Nachmittag von unserer Wohnung, Gerberstr. 18, aus auf dem neustädtischen Friedhofe statt.

Thorn, 7. November 1899.

Lehrer Behrendt und Frau.

Wir haben uns als akademisch geprüfte

Pariser Modistinnen

für **seine Damenschneiderei** in **Mocker** niedergelassen und bitten die geehrten Damen Thorns und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Geschwister Löffler,
Mocker, Bergstr. 49.

Jüngere Buchhalterin

mit gutem Zeugniß, der polnischen Sprache mächtig, sucht sofort oder später als solche od. **Cassirerin** unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Offert. unter **Z. 100** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 9. d. M.
Vormittags 9½ Uhr
werde ich bei dem Gastwirth **Anton Teutenbach** in **Kornt**
24 Kisten und 13 halbe Kisten Zigarren
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Klug, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Versteigerung.

Freitag, d. 10. Nov. cr.
von 10 Uhr ab
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts für Rechnung wen es angeht
gut erhaltene Möbel als: 1 Pianino, 1 eisernes Geldspind, 1 Sopha mit Sessel, 3 mahagoni Kleiderspinde, 1 großen Kleiderschrank, ein. großen Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 Vertikow, zwei Wandspiegel, 1 Sopha- und 1 Ausziehtisch, Teppiche, Regulatoren u. a. m.
bestimmt gegen Baarzahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Heinr. Gerdom,

Katharinenstr. 8,
Photograph des Deutschen Offizier-Vereins u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.
Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte **altrenommirte**
Färberei und Haupt-Etablissement
für chemische Reinigung
von Herren- u. Damengarderobe 2c.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte, **Thorn, nur Gerberstr. 13 15,**
neben d. Töchterschule u. Bürgerhospit.

Pferdedecken

in jeder gewünschten Größe und Qualität bei

B. Doliva,
Artushof.

Eine Verkäuferin,

bestens empfohlen und mit Kenntniß des Polnischen, sucht

Julius Buchmann,
Brückenstraße 34,
Dampf-Chokoladen-, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Export nach allen Welttheilen!

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.

Fabrik- Marke

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen, Coln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer im Wahlbezirke Culm.

Auf Grund der §§ 16 und 46 des Handelskammergesetzes und § 8 des Wahlstatuts der Handelskammer scheiden mit Ablauf des Jahres 1899 die beiden im Kreise Culm gewählten Mitglieder der Kammer, die Herren **G. Segall** (I. Wahlabtheilung) und **L. Hirschberg** (II. Wahlabtheilung) aus und sind durch Neuwahlen zu ersetzen.

Die Ergänzungswahlen werden in der ersten Hälfte des Dezembers vorgenommen und die Wählerlisten zu diesen Wahlen vom 13.—29. November im Königlichen Landrathsamte in Culm zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgelegt werden. Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer anzubringen.

Zum Wahlkommissar ist Herr Kommerzienrath **Schwartz** ernannt worden, der den Wahltermin festsetzen und rechtzeitig bekannt geben wird.

Thorn, den 6. November 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun.,
Präsident.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer im Wahlbezirke Thorn.

Auf Grund der §§ 16 und 46 des Handelskammergesetzes und § 8 des Wahlstatuts der Handelskammer scheiden mit Ablauf des Jahres 1899 im Kreise Thorn vier Mitglieder der Kammer aus, die durch Neuwahlen zu ersetzen sind. Zu diesem Zwecke ist in der Plenarsitzung vom 3. Oktober die Auslosung von vier Mitgliedern vorgenommen worden, deren Ergebniß das folgende war:

Es scheiden aus

1. die von der ersten Wahlabtheilung gewählten Herren: **Herm. F. Schwartz** und **P. Laengner**,
2. die von der zweiten Wahlabtheilung gewählten Herren: Kommerzienrath **Schwartz** und **Herm. Asch.**

Ferner ist für das im Frühjahr verstorbene Mitglied, Herrn **J. Lissack**, eine Ersatzwahl durch die zweite Wahlabtheilung vorzunehmen.

Die Ergänzungswahlen werden in der ersten Hälfte des Dezembers vorgenommen und die Wählerlisten zu diesen Wahlen vom 13.—20. November im Geschäftszimmer der Handelskammer (Culmerstr. 14, I.) zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgelegt werden. Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer vorzubringen.

Zum Wahlkommissar ist Herr **Herm. F. Schwartz** ernannt worden, der den Wahltermin festsetzen und rechtzeitig bekannt geben wird.

Thorn, den 6. November 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun.,
Präsident.

Selten günstiger, freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Besitzerin sollen die beiden **Eckgrundstücke** auf der **Bromberger Vorstadt (Thorn) Mellien- und Schulstr.-Ecke Nr. 19 und 21,** mit herrschaftlichen Wohnungen und einem unter der **Firma L. Dammann & Kordes aus Thorn** mit **bestem Erfolge** betriebenen

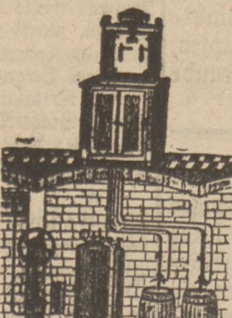
Material-, Colonialwaaren-, Wein- u. Ausschankgeschäft,

durch mich **freihändig** unter günstigen Bedingungen u. bei angemessener Anzahlung verkauft werden, wozu ich einen

Termin auf den 1. Dezember cr., Vorm. 11 Uhr

in meiner Behausung, **Neustädt. Markt Nr. 14, 1. Et.,** anberaumt habe und Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Zu jeder Auskunft über die Verkaufsbedingungen pp. vor dem Termine gern erbötig, nehme **Angebote** ernstlicher **Käufer** auch **früher** entgegen. **C. Petrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I.**



C. A. Schultz Inhaber **J. Zawitaj,**
Bromberg, Bahnhofstr. Nr. 65.
Metall- und Bronce-Gießerei,
Fabrik für Bierdruck-Apparate
neuester Construktion.

Ganze Leitungen leicht mit Bürste zu reinigen.

Fertige Apparate stets auf Lager, extra bestellte werden in kürzester Zeit geliefert. Sämmtliche Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Preiscourante gratis.

Bitte bei Bestellungen, um Irrthümer zu vermeiden, Straße u. Hausnummer angeben zu wollen.

Deutsche Colonialgesellschaft,
Abtheilung Thorn.

Mittwoch, den 8. November, Abends 8 Uhr
im Rothen Saale des Artushofes:

Vortrag des Kaiserl. Richters a. D. Dr. M. Krieger:
Kaiser Wilhelmsland und seine Bewohner.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1899: 766¾ **Millionen Mark.**
Bankfonds „ „ 1899: 247⅕ **Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberger Vorstadt Schulstraße Nr. 20, I.
Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Tüchtiger bei dem Weinhandel gut eingeführter **Vertreter** für hiesige Stadt und Umgegend gesucht.

Hochheimer Schaumwein-Gesellschaft
Fuchs & Werum, Hochheim a/M.

Beste und billigste Bezugsquelle für echten natürlichen
Flaschengährungs-Sect.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Ausverkauf

sämmtlicher **Tapisseriewaaren** zu billigen Preisen.

A. Petersilge.

Moderne Vornehme Briefpapiere
(ausgestellt).

Justus Wallis
jetzt
gegenüber **C. B. Dietrich & Sohn.**

Feuer.

Thorn, Bromberger Vorstadt.

Eine der ältesten, bestfundirten **Feuer-Versicherungs-Gesellschaften** sucht für Thorn

Bromberger Vorstadt
einen
tüchtigen Vertreter.

Meldungen werden an die Annoncen-Firma **Haasenstein & Vogler, Posen,** sub Chiffre **M. E. II. 1355** erbeten.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße,
empfiehlt
*** wollene ***
Unter-Kleidung
für Herren, Damen und Kinder in reellen Qualitäten u. großer Auswahl billigst.

Erste deutsche Gesellschaft

für Lebens-, Unfall-, Vollsversi. wünscht per sofort ihre Agentur für Thorn mit Inkasso durch gewandten, befähigten Herrn neu zu besetzen. Off. sub **W. 239** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.**

Tüchtige, respektabele Agenten gesucht gegen hohe Provision von einem **leistungsfähigen Hamburger Cigarrenhause.** Gefl. Offert. unter **E. W. 972** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Portierstelle

zu besetzen.

R. Schultz, Friedrichstr. Nr. 6.

M.-G.-V. Liederfreunde.

Mittwoch und Freitag: **M 2**
Uebungsstunden!

Vollzähliges Erscheinen durchaus erforderlich.



Krieger-Verein
Thorn.

Freitag, d. 10. Novbr., 8 Uhr Abds.:
Hauptversammlung.

Tagesordnung u. A.: Beschlußfassung über die Sterbekasse.

Vorstands-Sitzung um 7½ Uhr (pünktlich).

Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn.
Mitte November.

6 Dresdener Gesammt-Vorstellungen

und Gastspiel von
Henriette Masson, Kgl. Hofschausp.
Louise Eyben von Riga,
Otto Ottbert, Kgl. Hofschauspieler.

Bons je 6 Stück Sperrsitz 10 Mk. 50 Pf., 6 Stück 1. Platz 6 Mk. in Herrn **Lambeck's** Buchhandlung.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig



Kreisverein Thorn.

Sonnabend, den 11. November, Abends 8½ Uhr:
I. Wintervergnügen
in den Sälen des Schützenhauses.

Der Vorstand.

Jeden Mittwoch und Donnerstag
frische Flaki.
Täglich:
Eisbein mit Sauerkohl
und stets warme u. kalte Speisen.
Ausschank v. echt Culmbacher, Elbinger (à la Pilsner) und hiesiger Biere.

B. Domański, Brückenstr. 14.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren Zustande** durch **Selbstplombiren** mit Künzels flüssigem Zahnkitt. Flasch. à 50 Pf. bei **Anders & Co.**

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 263
der
Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Mittwoch, den 8. November 1899.

Feuilleton.

Lurlei.

Roman von **Wilhelm Fischer**.

(Nachdruck verboten.)

8.) (Fortsetzung.)

Der Maler erzählte nun dem Freund, wie ihn Hertha zu diesem Entschluß gedrängt habe.

„Ein sehr vernünftiges Mädel, Deine Braut, meinte der Arzt. „Ganz meine Meinung. Da kommen Dir die 300 Mark für das Bild recht gelegen. Mit dem Kerl, dem Maier wirst Du vorher wohl kräftig abrechnen. Möchte dabei sein."

„Du kannst mich ja begleiten."

Am nächsten Morgen suchten die beiden Freunde Herrn Maier auf. Dieser, der eine Scene fürchtete, wollte sich erst verleugnen lassen, aber als er hörte, daß der Maler seine Schuld nur ihm persönlich berichten wollte, ließ er die Herren in sein Privatcomptoir bitten. Innerlich frohlockend aber mit schlotternden Knieen stellte er die Quittung aus.

Der Maler bezahlte, prüfte die Quittung, dann meinte er, den zitternden Kaufmann fest ins Auge fassend:

„Wissen Sie, was Sie sind, Herr Maier?"

„Nu?" stotterte dieser.

„Der größte Schuft, den ich kenne."

„Sie haben's gehört, Herr Doktor," kreischte Herr Maier, „er hat mich Schuft geheißen."

„Soll er Sie denn einen Filou nennen?" gab der Doktor zurück, dann hakte er den Maler unter und Arm in Arm verließen die beiden Freunde den Laden, dessen Inhaber ihnen noch nachschrie: „Ich werde Sie beide verklagen."

Wenige Stunden später war Hans Richter reisefertig. Gewitzigt durch die Erfahrungen sandte er einem Juwelier, bei dem er für Hertha einen Schmuck gekauft hatte, 50 Mark als Abschlagszahlung, dann eilte er zu seinen Damen, die ihn zu Tisch geladen hatten.

Hans Richter hatte sich nicht geirrt, als er sich von der Thatsache, daß er in der Lage war, die Maiersche Quittung vorlegen zu können, eine große Wirkung auf die Damen versprach. Frau Anna war sprachlos und Hertha war so entzückt, daß sie ihm einen Kuß gab.

„Du bist doch ein guter Kerl, Hans."

Die Damen amüsierten sich köstlich, als ihnen der Maler die kleine Scene, die sich im Privatcomptoir des Herrn Maier abspielte, schilderte.

„Ein Prachtmensch, dieser Doktor Schaefer!" meinte Frau Anna, die Herrn Maier diese kleine Lektion gönnte, belustigt.

„Hoffentlich bleiben wir in Zukunft von ähnlichen Besuchen verschont. Du hast doch dafür gesorgt, Hans?" warf Hertha, den Maler scharf fixierend, ein, und als Hans Richter eine nervös zustimmende Bewegung machte, sagte sie ernst: „Ich will Dir glauben, aber hast Du mich belogen, dann die Folgen auf Dein Haupt, dann bin ich unerschütterlich."

Und Hans Richter log; er sah keinen anderen Ausweg, hoffte er doch in München innerhalb einiger Tage zu Gelde zu kommen; er war eben ein unverbesserlicher Optimist, der, sorgenlos in den Tag hineinlebend, nicht daran dachte, daß auch im Leben der Menschen vernichtende Stürme brausen.

„Und wann gedenkst Du zu reisen?"

„Mit dem Schnellzug früh 9 Uhr."

„Wir begleiten Dich zur Bahn," sagte Hertha anscheinend ruhig; in ihrem Innern tobte es dagegen gewaltig. Nicht die Trennung allein betrübte sie; eine geheime Furcht, eine dumpfe Ahnung hatte sich ihrer bemächtigt, sie fühlte, daß sie den Freund sobald nicht wieder sehen werde . . .

Am nächsten Morgen geleiteten die Damen den Maler zur Bahn, woselbst sich auch Dr. Schaefer eingefunden hatte. Der Abschied war lang und schwer. Als der Zug sich in Bewegung setzte, sagte Hertha unter Thränen halblaut zu sich, so daß es ihre Mutter hören konnte:

„Wenn es das Ende wäre!"

„Es wäre das beste für uns alle," dachte diese und wischte die Thränen aus ihren Augen.

Dr. Schaefer geleitete die Damen bis zu ihrer Wohnung, bei welcher Gelegenheit ihn Frau Anna zu Gaste lud.

VII.

In einem Wagenabtheil des Münchener Schnellzuges saß Hans Richter in eine Ecke gedrückt, traurig, weltverlassen und von düsteren Ahnungen geplagt . . .

In München angekommen, miethete er ein bescheidenes Atelier mit zwei Zimmern. Er hatte an Hertha sofort nach seiner Ankunft geschrieben, in einem längeren sehnsuchtsvollen Briefe theilte er ihr seine neue Adresse mit, dann suchte er seine Bekannten von früher auf. Auch dem Doktor schrieb er ein paar Zeilen. Die ersten Tage widmete er seinen Freunden, dem Besuch der Ausstellung und der Pinakotheken; auch die hervorragenderen Kunsthändler suchte er ex officio auf, steckte manches Kompliment über seine „Lurlei" ein — dann machte er es sich in seinem Atelier gemüthlich.

Hertha schrieb ihm postwendend und bat ihn, mit allem Ernst an die Arbeit zu gehen und zu streben.

Hans Richter arbeitete in seinem Atelier Tag für Tag so lange es ihm möglich war, dann suchte er in der Gesellschaft seiner Freunde Erholung. Er hatte Zerstreuung nöthig, denn die Sehnsucht nach Hertha drohte ihn zu verzehren. Die Freunde merkten wohl, daß Hans Richter einen geheimen Kummer habe, daß er schwer leide, aber zartfühlend suchten sie in der rücksichtsvollsten Weise den durch die Ereignisse zum Manne gewordenen Kunstgenossen zu unterhalten. Sie ließen es Hans Richter nicht entgelten, daß er oft stundenlang theilnahmslos, träumerisch, apathisch in ihrer Mitte weilte, in sich selbst versunken.

Vier Tage nach seiner Ankunft in München erhielt Hans Richter folgenden Brief des Doktors.

„Alter Junge!

Freue mich, Dich glücklich in der nächsten Nähe des Kgl. Hofbräuhauses angelangt zu wissen, bin in den Hafen der Ehe beinahe angelangt; zur Verlobung ist meine Fahrt sehr gut gewesen. Habe mir in der letzten Stunde des ausgemachten dritten Tages Muth, eine ganze Apotheke voll Muth genommen, angehalten und, denke Dir, das von einer Wolke von Tüll und Mull umwogte Wesen, meine jetzige Braut, sagte „ja!" Ich sank in Ohnmacht. Gruß in Eile. Dein Dr. Schaefer.

NB. Wenn ich die Mitgift habe, zahle ich Deine Schulden.

„Der Glückliche", seufzte Hans Richter, in dem Gedanken an die Eigenart seines Verhältnisses zu Hertha. wehmüthig auf. Wenn er an die Schwierigkeiten dachte, an die Kämpfe um Existenz und Anerkennung, die er noch auszufechten haben würde, bis er in der Lage wäre, Hertha ein sorgenfreies Leben zu bieten, überkamen ihn Muthlosigkeit und Verzweiflung.

Hans Richter arbeitete fleißig, aber er hatte Mühe, trotzdem seine Bilder gut waren, Käufer zu finden, die einigermaßen anständig bezahlten; er schlug sich schlecht und recht durch, an eine Bezahlung seiner Schulden war jedoch nicht zu denken, so sehr er sich auch einschränkte.

Hertha gab sich mit diesen, wenn auch kleinen Erfolgen zufrieden, es war doch immerhin ein Fortschritt. Sie schrieb dem Maler die hoffnungsfrohesten und ermuthigendsten Briefe. Hans Richter war glücklich; in diesem Augenblick aber zogen sich die Wolken über seinem Haupt zusammen . . .

Fräulein Redlich, deren Haß gegen Hertha den Höhepunkt erreicht hatte, setzte Himmel und Hölle in Bewegung, um genaue Auskunft über des Malers Schulden zu erhalten. Mit Leichtigkeit ermittelte die findige Dame, daß Hans Richter Hertha viele werthvolle Geschenke gekauft habe, die er zum Theil noch schuldig war. Das war Wasser auf die Mühle der alten Kreuzspinne; auf der einen Seite reizte sie die Gläubiger des Malers auf, dem Beispiel des Herrn Maier, „der dadurch zu seinem Gelde gekommen sei", zu folgen und die Rechnung für die Geschenke der Beschenkten zu präsentieren; andererseits erzählte sie in allen Gesellschaften, daß die schöne Hagen den Maler bis aufs Blut ausgesogen habe und dadurch die alleinige Schuld an seinem finanziellen Zusammenbruch trage.

Das Komplott, das die wuthschnaubende alte Jungfer geschmiedet, versagte in keiner Weise. Die Gläubiger des Malers, selbst der Juwelier ließen ihre Rechnungen bei den Damen präsentieren und baten um Zahlung oder um Rückgabe der Geschenke.

Frau Anna weinte vor Scham, und Hertha war so empört, daß sie mit kurzen Worten dem Maler die in tausend Fetzen zerrissene Photographie und den Verlobungsring zurückschickte.

Wie erstarrte aber erst Hertha, als sie erfuhr, welches Gerede die Redlich über sie in Umlauf gesetzt hatte; sie weinte, fiel förmlich in hysterische Weinkrämpfe über diese Schmach, und war kaum zu beruhigen.

„Der Lump hat uns hier unmöglich gemacht," schimpfte Frau Anna. „Du wolltest ja immer einen Künstler zum Verehrer, ein Genie! Ein schönes Genie, ein Pumpgenie. Reiche Männer haben um Dich geworben. Deinem Ehrgeiz waren sie nicht gut genug. Die Folgen auf Dein Haupt."

Frau Anna kannte sich nicht mehr vor Wuth; erregt schritt sie im Zimmer auf und ab, giftige Blicke der schluchzenden Tochter zuschleudernd.

„Heule nur," wetterte sie. „Ich habe es satt, die Kosten für Deine Schwächen zu zahlen. Wenn ich die Rechnungen zahlen soll, bin ich auf ein Jahr arm; ich zahle keinen Pfennig."

„Dann bleibe ich keine Stunde hier," trotzte Hertha.

„Das will ich. Gehe nur. Du bist alt genug. Du kannst etwas. Du hast was gelernt. Suche Dir einen Posten als Gouvernante. Es zog gar manche als Gouvernante über den Rhein und kam als Gräfin wieder heim."

Hertha starrte ihre Mutter sprachlos an; dann regte sich in ihr allmählich der Trotz.

„Gut, es sei," sagte sie düster. „Ich werde mich umsehen. Du kennst mein Temperament, die Folgen auf Dich und Deinen Geiz, der Hans zu seinen unsinnigen Ausgaben, ich weiß es wohl, oft ermunterte."

„Du lügst," schrie Frau Anna erbost.

Ohne ein Wort der Erwiderung flüchtete Hertha in ihr Zimmer; dort kramte und ordnete sie. Frau Anna eilte zu einer Bekannten und klagte dieser ihr Leid.

Hertha packte ihren Koffer und ihren Reisekorb voll Kleider, Andenken und ließ sie durch einen Dienstmann, nachdem sie das Dienstmädchen unter irgend einem Vorwand fortgeschickt hatte, nach der Bahn schaffen. Ihre Kostbarkeiten und eine Summe von mehreren hundert Mark, die sie der Kasse ihrer Mutter auf ihr Erbtheil entnahm, die wichtigsten Briefe verwahrte sie in einer Reisetasche, dann schrieb sie einen Zettel an ihre Mutter: „Du hast es so gewollt; forsche nicht nach mir. H.", nahm eine Droschke und fuhr nach dem Bahnhof.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 6. November 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

206 70 696 809 14 928 **1**229 384 404 66 587 635 795 935 **2**115 314 (300) 531 746 71 802 987 93 **3**056 (3000) 127 73 240 484 (500) 593 643 760 936 93 **4**091 107 568 87 626 850 **5**108 359 486 (1000) 608 796 890 **6**107 65 81 (500) 85 (500) 87 (300) 238 80 326 59 537 80 683 93 722 40 834 57 (1000) 963 **7**120 320 567 (300) 75 697 (500) **8**275 365410 11 **9**041 87 96 107 10 214 23 28 482 536 (500) 94 772 869

10272 (3000) 184 (1000) 303 45 502 774 803 (10 000) **11**050 277 490 590 99 672 (1000) 85 850 60 68 906 (500) **12**042 111 271 86 363 574 603 (300) 10 76 755 (500) 84 872 85 **13**022 105 517 771 81 825 43 52 89 99 953 **14**052 135 234 81 489 543 695 97 872 **15**039 59 106 22 30 96 454 571 (3000) 610 75 874 919 33 39 **16**097 273 658 704 917 **17**042 56 234 327 44 422 56 530 611 712 32 980 (300) **18**029 (300) 178 84 231 67 389 408 24 25 716 818 920 38 **19**167 99 418 60 (300) 89 802 40 64 996

20065 101 394 431 48 574 (1000) 75 92 639 838 927 50 **21**099 325 421 769 **22**084 161 93 469 515 738 (500) 860 (1000) 968 **23**000 39 (3000) 227 300 630 57 776 834 **24**165 231 353 596 731 56 99 949 **25**117 22 74 291 402 6 (3000) 665 811 17 902 58 **26**010 92 (1000) 170 (1000) 200 383 486 558 658 68 702 40 946 **27**125 36 43 309 424 511 71 98 662 84 777 859 70 926 **28**243 62 304 452 837 909 25 36 78 **29**010 45 85 137 276 316 85 402 (10000) 88 751 83 856 919 56 (1000) 65

30089 135 293 307 95 438 43 574 (3000) 618 757 867 926 **31**103 (300) 207 370 77 619 68 97 826 (1000) 64 (300) 964 **32**105 344 681 93 824 42 56 **33**017 88 168 214 72 341 (500) 94 453 704 85 818 (300) **34**011 42 637 89 (1000) **35**005 275 369 432 832 925 **36**001 268 92 347 49 73 653 722 99 839 **37**100 91 338 92 604 18 47 741 848 85 962 **38**075 78 119 35 87 248 424 757 72 846 **39**158 65 67 304 7 438 775

40131 324 75 444 635 854 **41**022 107 244 (300) 528 601 69 870 929 **42**051 145 202 19 378 656 58 85 803 32 42 965 **43**271 458 (300) 653 801 60 905 25 **44**004 (500) 36 201 550 611 721 819 38 995 **45**074 (1000) 119 69 76 (30 000) 279 383 829 **46**012 166 412 53 544 773 78 855 967 **47**020 201 87 328 646 61 66 800 959 84 **48**076 164 61 207 352 471 92 723 828 **49**010 47 84 253 446 990

50279 461 (3000) 504 (500) 55 56 79 (300) 849 937 **51**059 246 388 415 57 521 28 73 734 (3000) 72 856 **52**094 152 225 32 377 432 505 57 644 712 (500) **53**271 569 (300) 661 707 955 90 **54**021 23 (300) 115 581 822 35 **55**325 (500) 500 96 672 700 1 864 **56**028 109 423 64 76 662 722 853 982 (3000) **57**334 83 431 557 (10000) 605 774 (3000) 802 14 **58**221 400 66 548 709 (3000) 17 51 94 826 **59**333 561 892 916

60120 68 84 323 37 38 404 35 544 611 12 793 917 55 **61**176 (500) 389 96 623 730 91 852 944 **62**092 163 437 (300) 52 (300) 583 681 807 21 67 **63**082 109 36 92 235 90 411 46 551 765 891 957 **64**079 402 561 85 **65**294 306 547 781 853 **66**050 185 385 463 (300) 64 90 92 588 608 85 878 902 6 18 **67**159 83 249 (500) 518 752 824 959 **68**072 129 224 99 329 53 424 669 (500) 734 61 76 814 **69**119 442 69 73 87 508 795 807 921

70160 78 287 340 532 43 54 59 739 **71**031 32 201 8 64 317 428 96 602 57 74 (3000) 807 11 14 **72**174 462 721 28 42 804 925 **73**018 117 344 401 35 (3000) 697 970 **74**047 189 202 9 62 (1000) 626 61 878 977 (300) **75**006 20 89 110 (300) 230 399 540 48 716 **76**029 81 315 72 562 81 617 749 67 866 910 **77**013 41 109 212 21 321 90 549 638 823 (1000) 25 908 (300) 79 87 **78**049 404 99 762 67 **79**156 277 322 51 (1000) 496 837

80082 170 315 80 **81**168 308 28 459 632 (1000) 884 965 **82**457 307 55 79 510 761 922 **83**071 [illegible] (300) 230 (300) 300 467 504 (300) 83 907 **84**139 77 299 456 607 37 51 826 37 918 **85**167 287 574 614 968 **86**090 93 133 34 390 645 708 35 838 43 989 **87**036 51 (300) 107 239 673 743 805 10 20 (500) **88**022 164 (3000) 282 364 476 534 656 57 73 747 88 827 51 984 **89**026 40 70 (1000) 169 93 205 66 80 333 70 476 656 781 903 22

90057 152 201 (10000) 35 (300) 356 472 516 36 646 758 867 **91**053 121 203 25 46 62 729 39 77 915 **92**052 74 97 280 372 506 93 672 725 879 93 **93**022 142 46 65 208 356 67 73 559 79 613 815 84 937 **94**177 93 244 60 345 62 746 853 82 **95**066 98 149 306 (5000) 84 639 (300) 47 739 **96**041 68 72 152 205 27 322 24 429 779 803 **97**348 505 659 749 74 **98**001 106 298 99 388 465 90 604 97 (300) 724 53 57 (1000) 8[illegible]3 930 92 **99**127 54 329 32 425 49 50 69 500 790 (300) 953 (500)

100041 242 74 476 949 **101**263 390 531 (3000) 604 968 (3000) **102**068 403 643 57 91 852 91 908 **103**024 287 375 672 758 876 (3000) 82 972 **104**031 101 60 245 46 379 402 594 740 887 948 91 (500) **105**001 261 78 316 978 79 **106**038 (3000) 254 (500) 737 88 826 43 998 **107**086 115 80 396 99 531 68 807 93 963 83 **108**245 390 777 847 938 **109**007 34 136 232 316 666 716 856 93

110032 115 264 399 611 710 43 812 19 98 913 32 34 51 **111**092 165 429 (3000) 60 72 506 673 **112**207 461 694 778 853 **113**036 53 101 (300) 213 302 457 507 90 **114**115 55 313 66[illegible]413 (500) 533 621 835 **115**045 193 205 483 637 54 994 **116**063 411 19 766 861 (500) 954 (500) 91 **117**143 269 305 77 580 687 784 821 53 **118**043 106 239 (500) 323 61 807 85 931 **119**182 (1000) 276 335 (300) 77 (1000) 470 591 722 874

120137 41 266 394 433 (1000) 729 996 **121**043 60 252 66 622 59 968 82 **122**142 216 326 59 588 611 38 56 60 766 909 (500) **123**733 63 68 **124**120 400 (3000) 32 509 674 829 919 71 98 **125**107 13 343 84 88 436 574 602 31 45 69 84 823 929 **126**086 110 227 390 453 730 37 54 79 907 51 79 **127**068 159 210 377 467 581 720 889 (1000) 942 **128**129 65 322 98 437 539 671 713 (1000) 23 57 817 79 905 43 **129**190 329 462 664 87

130076 311 84 462 514 47 827 900 50 **131**063 186 238 310 (300) 471 78 823 **132**058 85 195 279 319 442 569 623 58 **133**015 127 399 716 866 **134**311 13 602 951 54 **135**285 857 97 962 **136**169 97 208 375 594 666 709 979 **137**046 93 94 165 429 590 915 51 **138**045 81 212 356 548 645 78 818 48 62 71 93 **139**040 71 (3000) 182 (3000) 334 68 593 644 72 855 (500)

140081 278 395 410 47 508 624 887 (3000) 999 **141**044 135 83 84 86 208 29 67 310 572 621 87 796 849 65 901 12 66 **142**053 74 124 31 215 329 494 (500) 553 88 656 707 8 840 88 959 **143**018 106 (1000) 225 38 97 323 505 87 94 703 959 **144**021 65 552 665 83 718 66 90 872 **145**163 245 308 466 518 637 776 822 49 958 92 (30000) **146**077 95 201 53 60 510 24 41 **147**000 26 128 256 58 69 470 863 **148**004 14 75 124 (1000) 250 70 364 418 529 673 798 816 911 23 57 **149**128 206 73 311 440 75 623 28 36 87 765 853

150007 232 (1000) 888 91 967 **151**009 42 166 (3000) 249 311 431 67 94 927 89 **152**293 355 62 94 429 (1000) 708 **153**015 129 257 328 69 86 629 81 85 (1000) 705 6 97 828 971 92 (500) **154**295 362 95 915 74 **155**043 106 52 360 (300) 503 785 **156**059 2[illegible]5 332 79 82 560 698 (300) 974 **157**055 166 289 (300) 359 677 80 756 894 951 **158**160 86 301 67 482 548 624 55 789 98 829 **159**026 (300) 127 242 (500) 399 70 419 643 55 65 778 837 (500)

160041 99 163 272 (3000) 93 477 (5000) 546 834 78 910 67 83 **161**180 92 698 787 816 (300) 922 69 **162**020 184 237 345 (300) 78 472 675 (500) 715 28 (300) 79 (500) 805 45 **163**112 216 98 517 99 768 **164**014 81 130 293 439 770 97 968 **165**042 61 164 309 14 475 500 66 74 708 37 895 930 **166**098 223 28 30 97 473 510 920 76 **167**119 353 434 604 17 **168**080 292 432 681 (300) 839 978 **169**110 437 (1000) 547

170095 129 246 85 88 94 300 749 50 925 94 **171**357 63 519 660 74 828 **172**287 88 (500) 443 771 833 41 76 994 **173**014 (300) 116 220 (500) 434 540 49 74 94 653 (5000) 76 767 **174**053 72 155 317 24 63 543 54 606 762 812 945 (300) 49 89 **175**049 128 544 (500) 926 **176**152 (3000) 323 421 621 (500) 824 40 947 68 **177**016 80 111 239 335 972 **178**076 127 58 423 65 583 663 719 887 913 17 **179**054 175 308 650 (1000) 772 8[illegible]5 50 91 920

180018 22 72 114 83 381 91 501 70 **181**249 358 442 505 23 42 75 868 937 83 **182**016 54 130 46 62 208 44 332 433 96 654 9[illegible]9 99 **183**054 218 94 948 **184**100 50 285 528 627 747 75 896 912 60 **185**048 220 366 (1000) 411 28 542 45 631 748 875 **186**073 125 424 589 (300) 646 72 772 841 950 **187**008 285 301 62 442 867 (300) **188**008 123 42 306 50 488 725 (3000) 62 831 961 **189**045 176 338 (1000) 548 652 76 78 701

190073 99 177 232 310 (300) 473 618 774 804 43 **191**283 99 433 74 **192**018 (500) 161 308 42 76 506 659 726 98 888 **193**032 101 218 39 417 22 68 75 641 802 (500) 87 953 **194**478 540 (3000) 609 759 832 901 **195**402 59 515 24 34 46 630 47 86 738 907 51 61 74 **196**031 (300) 71 (300) 179 264 500 19 58 89 792 **197**423 730 (3000) 863 **198**042 733 882 932 **199**223 451 59 502 42 58 663 728 63 (300) 920

200113 61 295 316 58 456 58 624 767 75 **201**139 321 60 450 58 646 842 903 53 (3000) 72 **202**003 181 407 515 38 (500) 647 94 737 902 **203**010 47 270 71 378 417 625 749 847 52 **204**350 524 93 606 11 73 741 (300) 989 **205**245 518 625 (300) 51 716 33 814 **206**334 (300) 513 51 77 78 657 58 786 807 (1000) **207**047 266 95 335 488 604 27 40 (3000) 57 88 902 34 **208**026 702 9 849 **209**375 80 480 522 665 715 95 (300) 821

210027 118 19 43 336 39 68 94 413 502 640 95 752 812 (500) 88 **211**081 258 85 718 841 946 **212**275 83 309 498 609 794 809 960 **213**001 33 44 (3000) 94 332 748 **214**033 (300) 167 207 324 36 92 843 70 **215**099 277 88 336 445 510 20 902 (3000) 90 **216**316 594 670 759 66 908 (300) **217**074 325 491 559 714 (500) 807 991 **218**384 467 568 680 729 **219**034 59 103 205 93 371 627 30 64 858 74 (500)

220000 35 58 296 498 553 (300) 741 961 **221**104 (500) 47 267 398 443 65 556 641 878 84 990 **222**013 255 340 517 739 850 **223**038 73 272 328 821 52 78 972 **224**202 12 50 56 387 (500) 90 97 729 65 914 (3000) 27 **225**313 472

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 6. November 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

79 120 22 98 276 79 491 519 784 (1000) 92 955 1299 (3000) 387 403 56 59 532 966 2056 67 82 223 505 718 58 3112 85 (3000) 239 435 39 563 4226 30 645 756 79 802 5252 (3000) 683 (300) 904 6507 642 73 (500) 917 58 7106 7 79 85 225 (500) 31 44 396 410 75 530 49 621 51 709 802 913 8070 88 114 299 304 (1000) 31 90 464 708 800 43 (500) 990 9050 230 65 447 552 92 605 755 821 (300) 85 925 83

10088 183 275 441 77 535 638 870 11417 742 (3000) 47 12054 56 272 (1000) 518 38 (300) 677 975 13199 344 428 35 509 657 80 900 14055 96 107 14 69 440 597 (1000) 827 15189 210 33 364 492 803 16407 72 (1000) 622 46 852 17052 99 540 795 18052 (300) 96 102 211 13 427 895 (500) 972 19143 270 328 38 405 6 605 72 93 813 18 924 91

20071 100 303 578 691 727 891 21147 78 90 251 83 658 92 22104 66 (1000) 206 13 (500) 517 85 88 694 788 935 63 23077 (500) 91 137 517 601 704 827 (300) 925 24122 88 361 510 14 36 689 802 29 25294 351 427 505 76 646 756 26074 145 73 213 69 390 690 (500) 763 27016 343 (300) 92 657 741 805 91 955 28101 16 (300) 257 99 306 53 (1000) 75 99 597 757 62 814 79 82 989 29164 256 510 66

30115 269 631 40 985 31221 26 67 605 721 902 56 32018 (1000) 237 431 39 658 66 731 803 7 987 33024 52 282 332 488 92 906 35 (500) 34267 501 26 41 756 892 948 49 35083 91 111 220 331 411 42 803 951 36012 25 189 302 418 31 531 767 37009 129 52 227 316 (300) 42 416 (300) 868 961 38008 (300) 200 46 (500) 353 402 648 59 74 763 836 959 39118 22 252 425 729 33 847

40041 54 257 427 826 62 41256 328 422 525 654 772 861 907 39 49 42004 28 94 207 96 433 36 77 (1000) 95 547 (3000) 737 86 91 830 (500) 909 43063 234 73 471 99 563 617 (500) 83 44264 463 543 47 91 608 33 90 892 (3000) 45110 94 215 412 550 (1000) 798 963 46354 61 74 556 74 757 925 47136 62 411 30 47 549 70 750 56 872 911 58 48054 315 461 808 926 49153 224 43 406 54 676 768 83

50154 (300) 99 203 53 58 477 573 742 (3000) 838 972 51095 106 70 98 234 396 456 519 885 52280 304 72 528 673 88 744 87 53149 71 362 491 505 693 857 956 54060 133 229 90 496 684 912 (1000) 55073 110 13 257 58 91 301 69 77 517 883 56124 330 436 57 551 84 610 747 (300) 874 972 57123 427 84 (1000) 813 58204 (500) 26 81 [illegible]68 (300) 469 720 993 59172 246 477 959 (500) 78 88 99 (10000)

60058 397 440 553 975 61025 (300) 362 410 71 561 97 710 62018 166 241 77 (300) 79 90 320 425 506 (500) 95 623 42 743 (1000) 93 908 18 41 74 81 63055 187 422 50 81 575 64108 9 223 39 41 301 29 (300) 87 487 549 99 698 (1000) 729 30 812 29 65019 97 165 574 610 66061 131 72 215 313 52 428 746 84 67232 319 455 777 825 (1000) 68049 306 60 83 730 46 98 839 46 92 914 41 69116 30 373 428 92 507 (500) 872 903 (500) 34 71 87

70123 (3000) 37 268 513 720 98 893 967 91 71083 179 90 239 599 (300) 675 795 904 53 72040 67 118 356 60 91 485 73116 312 (30000) 512 614 38 50 766 67 (500) 77 803 74[illegible]51 354 57 429 580 652 719 831 (300) 942 68 75000 55 118 67 78 633 77 988 76017 26 (1000) 28 73 111 52 297 (300) 358 516 (500) 25 622 33 74 83 801 37 77015 28 (1000) 324 424 544 58 76 613 20 55 (500) 959 78002 70 138 92 432 541 934 79023 33 72 99 186 379 83 453 550 94 (3000) 949

80039 44 (300) 50 318 417 (1000) 62 (500) 603 81390 497 695 868 90 900 70 96 (3000) 82050 110 470 644 55 85 747 883 83093 107 2 5 416 554 795 882 912 84115 56 87 232 308 770 933 43 83 85017 21 111 (500) 301 81 455 622 56 723 37 99 86023 64 120 46 218 37 372 510 615 829 64 87078 84 212 495 502 (1000) 783 832 (3000) 96 902 3 16 88025 39 231 73 301 597 729 899 89 03 (1000) 56 269 443 529 791

90120 91 237 379 476 597 633 (300) 35 87 896 (1000) 915 91068 92 219 79 83 526 (3000) 749 52 837 92064 71 293 397 (500) 98 424 34 (300) 572 611 745 852 93046 102 300 756 902 26 44 94011 133 72 85 210 28 334 80 480 502 726 28 30 70 (300) 92 985 88 95067 87 143 97 421 705 96057 103 234 309 556 59 625 926 97056 155 (1000) 405 10 549 730 44 813 88 (3000) 909 21 98224 45 (500) 353 92 425 94 846 919 56 99022 92 234 (1000) 303 405 61 695 828 913

100191 95 531 53 735 50 879 972 (300) 101185 258 383 551 (500) 68 654 717 31 (300) 818 956 102040 153 73 353 440 523 37 80 880 1030[illegible]9 214 337 (500) 576 83 86 701 8 5 104272 4[illegible]5 539 780 105[illegible]02 (500) 26 524 38 919 33 92 106024 50 172 77 269 542 91 665 797 (300) 107023 (3000) 27 37 120 40 232 329 36 56 40[illegible] 34 92 538 611 701 41 908 108045 116 218 51 305 (500) 409 (300) 65 88 508 20 33 601 109018 43 130 (500) 45 53 307 (1000) 35 458 566 69 735 907 70 95

110173 94 240 83 332 95[illegible]558 688 797 111071 218 400 (300) 625 752 59 989 112123 38 310 631 32 835 951 113254 351 (1000) 560 92 730 888 89 931 42 73 114117 219 28 (500) 44 60 310 478 744 55 63 (3000) 70 95 874 115147 460 546 49 59 611 80 749 (300) 58 66 809 116124 51 450 739 990 (3000) 117010 132 40 284 98 643 713 68 822 982 99 118065 132 61 244 394 (3000) 497 627 99 119117 424 85 502 826 31 62 77

120122 223 78 (1000) 324 425 89 525 (3000) 67 688 805 66 921 121227 348 67 (500) 74 84 401 649 761 68 801 12 51 993 122007 70 166 272 521 690 716 801 924 123037 125 27 47 72 213 300 15 84 97 513 679 718 98 846 57 124050 81 325 (300) 420 774 (500) 78 (300) 847 125070 81 421 505 (3000) 38 58 635 715 126020 121 75 267 338 95 428 509 656 90 736 64 934 58 76 127027 313 431 60 561 691 711 828 937 (1000) 50 128198 565 921 129161 99 381 (500) 582 642 70 (300) 751 818 89 942 97

130003 307 22 30 89 97 574 815 (15000) 131075 221 22 (1000) 307 71 546 (500) 821 132217 375 422 35 88 724 871 133485 518 21 58 69 612 915 17 36 134218 323 83 500 8 (1000) 10 69 909 32 135020 102 17 383 831 (10 000) 913 (3000) 43 64 76 136085 94 415 32 631 62 809 26 30 97 137233 531 97 687 772 (500) 841 81 956 138427 55 622 (500) 951 139039 50 83 148 62 219 (3000) 552 (10 000) 698 858 904 8 33 92

140177 601 55 (500) 795 994 141073 86 182 200 32 53 788 93 (300) 890 (300) 917 142064 183 259 351 638 (300) 910 43 143143 45 244 51 418 96 (300) 500 659 781 856 144190 320 881 965 145193 232 76 97 (500) 338 476 539 610 53 866 956 99 146114 61 340 415 503 28 82 643 78 852 935 44 147019 43 118 36 250 98 308 93 592 619 148042 73 224 85 514 650 718 849 77 948 53 149042 87 91 239 50 335 63 665 800 63 902

150010 126 48 228 314 76 553 99 698 787 948 78 151234 98 350 94 554 803 935 152031 85 125 229 571 634 769 (1000) 92 809 86 153296 322 770 80 810 90 933 41 154054 96 291 (500) 356 82 408 38 155006 9 133 223 (1000) 464 (1000) 68 689 753 879 156337 576 694 709 77 876 157221 55 79 403 642 45 871 158020 (300) 77 (300) 230 53 320 (3000) 34 83 529 736 837 65 980 159002 118 51 69 77 227 45 323 408 99 520 697 98 839 47 62 999

160012 17 (1000) 24 309 455 542 92 663 736 74 886 934 161079 378 (300) 425 540 53 60 88 614 22 801 82 929 80 162055 87 90 269 92 401 31 94 540 748 163006 27 (300) 35 563 75 669 96 907 164015 126 53 74 211 21 73 304 492 525 60 666 778 801 90 983 165011 32 106 (500) 280 849 78 (1000) 96 963 166017 91 170 414 51 662 773 935 167004 143 208 336 444 (1000) 92 516 (500) 718 (500) 60 881 954 168081 123 94 277 (500) 429 44 50 515 916 25 53 (300) 169002 112 263 478 516 704 15 59 897

170056 226 307 81 401 10 511 690 (300) 171131 (500) 37 203 560 607 720 84 932 36 41 172044 171 319 435 173008 48 152 54 325 439 548 (3000) 92 885 911 174574 97 668 701 805 56 175052 150 300 52 411 79 577 617 776 85 972 97 176088 151 80 257 70 75 89 437 631 892 (1000) 177002 24 112 20 (1000) 56 491 619 705 44 919 178025 80 170 283 453 515 645 90 802 44 (300) 942 88 179046 126 43 (500) 96 208 32 (300) 82 397 459 547 640 701 50 92

180118 (300) 319 37 72 74 780 832 56 181086 (3000) 99 342 414 (300) 608 97 700 80 83 (300) 968 182110 200 45 391 (3000) 477 538 600 31 35 36 782 865 916 77 183000 4 368 72 403 57 648 755 75 96 979 85 (500) 184136 51 53 (300) 671 96 (300) 707 809 185281 (500) 397 404 81 83 504 67 668 816 38 90 958 (3000) 186220 45 399 580 722 26 70 73 873 902 187059 215 71 447 188026 (500) 163 (300) 297 801 11 75 907 189421 539 70 603 722 69 76

190005 (300) 324 506 636 706 816 19 191080 130 310 608 36 81 736 41 56 862 908 84 (300) 192087 485 (1000) 813 19 52 (3000) 943 (1000) 193044 163 260 357 61 522 994 194023 176 264 374 738 91 891 926 195084 131 227 36 513 61 (300) 89 (500) 722 73 196400 511 98 794 197094 204 331 48 436 665 90 817 (1000) 25 37 (300) 198080 142 421 532 651 (300) 746 923 199335 38 823

200023 106 276 (300) 307 (500) 9 520 890 201121 45 54 68 94 (1000) 557 658 202218 378 526 50 51 837 203107 269 844 204037 175 237 359 674 738 48 801 48 931 (300) 205009 42 472 629 53 61 896 907 206046 144 235 379 489 585 727 868 90 207043 57 57 146 215 548 208077 220 (1000) 59 303 497 528 50 72 661 776 807 904 51 209058 73 140 279 85 301 60 78 428 509 722 79 875 916 48

210030 101 (300) 3 252 378 672 928 211102 (3000) 15 31 364 851 63 212099 277 357 90 531 681 951 213145 439 55 596 614 816 214149 63 203 36 318 71 460 75 958 215028 213 95 598 617 32 87 845 88 905 216081 106 [illegible]8 75 362 537 757 887 967 217348 49 453 623 49 875 (3000) 218231 463 590 656 706 956 (500) 219063 447 6[illegible]6 40 940 79 (1000) 84

220073 (3000) 379 409 49 55 683 84 747 943 65 94 221539 750 (500) 222113 62 92 266 83 308 41 (300) 89 448 72 516 786 803 960 223024 193 220 (1000) 659 61 738 52 952 224070 466 (300) 88 760 (3000) 842 51 990 (3000) 91 225076 90 253 417 49 (3000) 557 69

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 6 à 15 000 Mk., 14 à 10 000 Mk., 33 à 5000 Mk., 324 à 3000 Mk., 382 à 1000 Mk., 414 à 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 3. November Vormittags ist Nr. **50 834** statt 50 894 gezogen.

Bekanntmachung.

Die Staats- u. Gemeindesteuern pp. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1899 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 15. November 1899

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 27. Oktober 1899.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.